



Liestal aktuell



In dieser Ausgabe

- **Reklamegesetz:**
Stand der Dinge Seite 7
- **Ein Wendegleis für Liestal** Seite 13
- **Wegweiser: Nützliche Adres-
sen der Alterskommission** Seite 17
- **Veranstaltungen** Seiten 36-37

Die nächste Ausgabe von *Liestal aktuell* erscheint am 13. April. Redaktionsschluss: 3. April.

Editorial



Lukas Ott,
Vizepräsident
des Stadtrates

Liestal und sein Kanton

Stadt und Kanton sind seit jeher eng miteinander verbunden. Wie in jeder Beziehung braucht es ab und zu ein Hinterfragen, um neue Spielräume zu eröffnen. Eine günstige Gelegenheit bot sich im Januar, als der Stadtrat den Regierungsrat zum traditionellen Neujahrstreffen empfangen konnte. «Der Kanton ist in Liestal willkommen»: Ob dieses stadträtliche Bekenntnis einen neuen Zauber zwischen den beiden Gemeinwesen entfacht, wird sich zeigen. Jedenfalls war eine unmissverständliche Aussage zu Liestals Rolle als Kantonshauptort überfällig. Denn einiges war in den letzten Jahren nicht mehr ganz so klar.

Die Stadt Liestal war nach der Kantons-trennung so selbstverständlich zum Hauptort geworden, dass es damals in keinem Akten-

Fortsetzung auf Seite 2 →

Als AG auf der Erfolgswelle schwimmend



Die Sport- und Volksbad Gitterli AG kann dank konsolidiertem Umfeld munter in die Zukunft blicken.

Bild: Guido Schärli

Vor rund fünf Jahren wurden das Hallen- und das Freibad der Stadt Liestal in die Sport- und Volksbad Gitterli AG ausgegliedert. Seither sind die Besucherzahlen dank einer markanten Attraktivitätssteigerung stetig angewachsen. Und auch der jährliche Betriebsbeitrag der Stadt konnte von über einer Million Franken auf knapp 600'000 Franken gesenkt werden.

Die Sport- und Volksbad Gitterli AG ist bestens in ihr inzwischen sechstes Betriebsjahr gestartet: «Im Januar haben durchschnittlich 665 Personen pro Tag das Hallenbad besucht» freut sich Geschäftsführer Christoph Leupi. Und auch auf die letzten Jahre betrachtet, sind die Besucherzahlen eine freudige Sache: Konnten im Jahre 2000 für das Hallenbad noch 120'000 Eintritte gezählt werden, waren es letztes Jahr beinahe 190'000. Schwieriger ist dieser Vergleich beim Gartenbad zu ziehen, da dessen Besucherzahlen sehr stark vom Wetter abhängen. So war 2003 mit knapp 140'000 Eintritten ein

absolutes Rekordjahr, wogegen die letzte Sommersaison mit rund 60'000 Eintritten auf dem Niveau von 1999 lag.

Eindeutig ist jedoch, dass sich das Sport- und Volksbad Gitterli seit der Ausgliederung in eine eigene Aktiengesellschaft einer zunehmenden Beliebtheit bei der Bevölkerung erfreut. Diese Attraktivitätssteigerung hängt für Christoph Leupi vor allem mit dem deutlich gewachsenen Angebot zusammen. So öffnet das

Fortsetzung auf Seite 2 →

→

Fortsetzung von Seite 1

stück festgehalten wurde. Bis in die 1970-er Jahre wurde der Kanton in Liestal sehr positiv wahrgenommen – als wichtigster und wenig konjunkturrempfindlicher «Industriezweig». Der Bruch erfolgte in den 1980-er Jahren, als der Kanton je länger, je mehr in den Ruf kam, den Standort Liestal zu hemmen. Was war geschehen?

Im Verlaufe der Industrialisierung entwickelte sich Liestal zum Textilmekka der Schweiz. Firmen wie *Schild*, *Hanro* und *Spinnler* beschäftigten hier zu ihren Blütezeiten insgesamt über 1'500 Personen. Der Niedergang dieser Firmen erfolgte ab den 1970-er Jahren, als sich eine industrielle Produktion in der Schweiz je länger, desto weniger lohnte. *Spinnler* musste 1970 schliessen, *Hanro* und *Schild* verlagerten ihre Produktion immer mehr ins Ausland. 1987 hatte *Schild* in Liestal noch 100 Angestellte, 1995 verloren die letzten 30 im Produktionsbereich Beschäftigten ihre Stelle. Zum endgültigen Abschluss der Textilproduktion in Liestal führte zudem der Verkauf der *Hanro* 1991/1993 an die österreichische Huber-Gruppe.

In die Sündenbockrolle, dass sich der Industriestandort Liestal nicht hat behaupten können, geriet bald einmal der Kanton, der jetzt ohne wirtschaftliches Gegengewicht dastand. Dabei war es Liestal schlicht und einfach nicht gelungen, mittels raumplanerischer Massnahmen eine überlebensfähige Industriezone zu bewahren. Es sollte lange dauern, bis sich Liestal vom Zusammenbruch der Textilindustrie wieder erholte.

Heute jedoch stellen wir fest, dass wichtige Parameter der Wirtschaftsdynamik wieder intakt sind. Die ehemaligen Fabrikräumlichkeiten auf dem Schildareal konnten mit der Zeit an Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe vermietet werden, so dass dort heute wieder um 500 Personen einen Arbeitsplatz haben. Generell sieht es in Liestal gut aus bezüglich der neu geschaffenen Arbeitsplätze. Die Bevölkerung ist in den letzten Jahren wieder gewachsen. Und auch der Wohnungszuwachs kann sich im Quervergleich mit anderen Schweizer Städten sehen lassen. Mit der Planung des Bahnhofgebietes ergibt sich ein attraktiver Ort für neue ökonomische Aktivitäten, und im Rahmen der Umwidmung von 26 Hektaren «Zonen für öffentliche Werke» in Wohn- und Geschäftsräume leistet auch der Kanton einen wichtigen Beitrag für Liestals Zukunft.

Alles in allem also gute Nachrichten und Anlass genug, den Kanton endlich aus der ungerechtfertigten Sündenbockrolle zu befreien und laut und deutlich zu bekennen: «Der Kanton ist in Liestal willkommen!»

Lukas Ott, Vizepräsident des Stadtrates,
Vorsteher Departement Bildung

→

Fortsetzung von Seite 1

Hallenbad heute bereits um sechs Uhr in der Früh seine Türen, vor 2001 war es am Morgen für die Öffentlichkeit geschlossen. Ein weiterer Grund für die gestiegene Nachfrage liegt darin, dass das Hallenbad auch den Sommer hindurch offen bleibt. Bei schlechtem Wetter können die Besucher also nach innen ausweichen; zudem verteilt sich das Publikum während den Stosszeiten im Sommer besser.

Die ausgeweiteten Öffnungszeiten sind das eine, die Aufwertung der Badelandschaft das andere. So wurden allein in den Jahren 2002/03 rund 3,5 Millionen Franken in die Infrastruktur investiert. Ein Grossteil davon floss in die Sanierung der technischen Anlagen. Für die Badegäste besser wahrnehmbar war jedoch die Errichtung neuer Attraktionen. Als Beispiele erwähnt seien das Aussenbecken mit Strömungskanal und Massagedüsen, das dank dem auf 32 bis 34 Grad geheizten Wasser das ganze Jahr über genutzt werden kann. Oder die 67 Meter lange Röhrenrutschbahn, die vor allem für die jungen Gäste ein starker Anziehungspunkt wurde. «Wir bieten jetzt nicht nur Schwimmmöglichkeiten, sondern ebenfalls eine gehörige Portion Spass», meint der Geschäftsführer.

Belastung eine halbe Million tiefer

Die Auslagerung in eine AG hat sich auch für Peter Schafroth durchwegs gelohnt: «Das Sport- und Volksbad Gitterli ist attraktiver, kundenfreundlicher und finanziell gesünder geworden», betont der Präsident des Verwaltungsrats. Gerade letzterer Punkt war eines der Hauptziele, da die Stadt Liestal das Betriebsdefizit zuvor alleine zu tragen hatte. Dieses belief sich von 1996 bis 1999 auf durchschnittlich 1,07 Millionen Franken, seit 2001 beträgt die jährliche Belastung im Schnitt gerade noch 586'000 Franken, liegt also fast eine halbe Million Franken tiefer. Und damit sogar noch unter dem maximal zugesicherten Deckungsbeitrag der Stadt von 600'000 Franken.

Seit der AG-Gründung schloss die Rechnung des Sport- und Volksbads Gitterli stets ausgeglichen ab. Auch die Abschreibungen von rund 200'000 Franken jährlich konnten jeweils getätigt werden, zudem stehen aus den eigenen Mitteln pro Jahr 100'000 bis 150'000 Franken für weitere Investitionen zur Verfügung. Die ökonomische Situation hat sich also konsolidiert, «wobei das finanzielle Korsett weiterhin

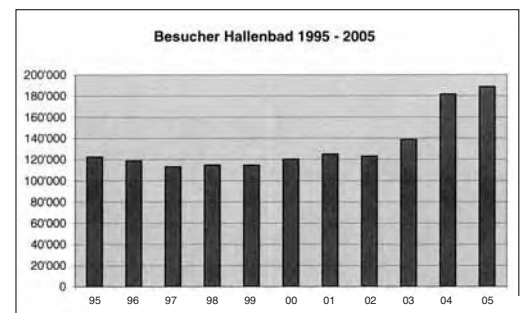
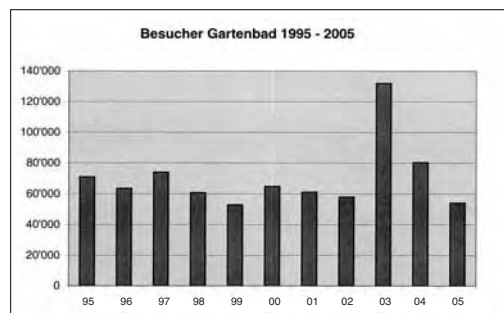
eng ist und wir jeden Franken umdrehen müssen», wie Peter Schafroth betont.

Bei der Stadt Liestal wird die spürbare finanzielle Entlastung natürlich geschätzt. «Wichtig dabei ist aber, dass sich dies nicht zu Lasten des Bades und somit der Badegäste ausgewirkt hat», sagt Lukas Ott, der den Stadtrat im Verwaltungsrat vertritt. Durch die Auslagerung sei eine Win-Win-Situation entstanden: «Das Sport- und Volksbad Gitterli ist nicht nur günstiger geworden, sondern auch besser – zu nach wie vor erschwinglichen Eintrittspreisen.»

Vom Lokal- zum Regionalbad

Mit der Gründung der AG sei es zudem gelungen, das Gitterli als Regionalbad zu platzieren. So befinden sich unter den Aktionärinnen und Aktionären, die am 1. Januar 2001 Aktien im Wert von insgesamt 2,25 Millionen Franken gezeichnet haben, nebst Liestal und diversen Privatpersonen, Firmen und Vereinen auch zehn benachbarte Gemeinden, welche damit solidarisch zu diesem zentralen Volksgesundheits-, Sport- und Freizeitangebot stehen – wobei die Stadt mit 1,7 Millionen mit Abstand am meisten beigesteuert hat. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den jährlichen Betriebsbeiträgen: Liestal bezahlt jährlich maximal 600'000 Franken «zur Abgeltung der für die Allgemeinheit erbrachten Leistungen», wie es in der entsprechenden Leistungsvereinbarung heisst, die auf Ende 2006 befristet ist. Neun weitere Gemeinden leisten insgesamt beinahe 100'000 Franken pro Jahr an die Betriebskosten. «Es ist erfreulich, dass die umliegenden Gemeinden mit einbezogen werden konnten, deren Beteiligung dürfte jedoch durchaus noch intensiviert werden», merkt Lukas Ott an.

In Liestal ist man jedenfalls sehr zufrieden mit der Entwicklung der Sport- und Volksbad Gitterli AG. «Klar ist aber, dass sie ohne die Betriebsbeiträge nicht überlebensfähig wäre», wie Heinz Lerf, Präsident der Finanzkommission des Einwohnerrates, ausführt. Deshalb haben sich sowohl der Stadtrat wie auch die Finanzkommission einstimmig dafür entschieden, die maximal 600'000 Franken in den folgenden fünf Jahren weiterhin zu leisten. Und auch der Einwohnerrat, der voraussichtlich im April darüber berät, dürfte kaum etwas dagegen haben. Schliesslich gehen auch die Liestaler Politikerinnen und Politiker gerne im Gitterli eine Runde schwimmen. *ney*



Neubau-Projekt Manor auf Kurs

An einem Treffen vom 8. Februar haben sich eine Delegation der Manor samt ihrem neuen CEO Bertrand Jungo sowie Delegationen der Promotorengruppe und des Stadtrates mit Regula Gysin und Ruedi Riesen in konstruktiver Weise zum Neubauprojekt Manor ausgesprochen. Der gegenseitige Informationsaustausch und die von den Beteiligten abgegebenen Absichtserklärungen bestätigten den eingeschlagenen Kurs auf dem Weg zu Projektrealisierung.

Ortsplanungsrevision: Frist verlängert

Grosses Interesse hat die Ortsplanungsrevision kurz vor Abschluss der Mitwirkungsfrist erfahren. Der Stadtrat hat deshalb beschlossen, die Eingabefrist um vier Wochen zu verlängern. Eingaben von interessierten Personen werden neu bis zum 29. März 2006 entgegen genommen und damit in die Weiterbearbeitung des Planwerks einbezogen.

Erfolgreiche Liestaler Leichtathlet/innen

In der Rangliste des 29. Schüler-Hallenmehrkampfs des SC Liestal, an welchem sich rund 500 Jugendliche im leichtathletischen Vierkampf massen, sind sechs Liestalerinnen und Liestaler in ihren jeweiligen Kategorien unter die ersten Zehn gelangt.

Flagge zeigen für Tibet

Jedes Jahr am 10. März bekunden Menschen aus vielen Ländern ihre Solidarität mit dem tibetischen Volk. Zum dritten Mal wird auch die Stadt Liestal dem Aufruf der Gesellschaft Schweizerisch-Tibetische Freundschaft folgen und am Rathaus die farbenfrohe tibetische Flagge hissen.

Wertvolle Quellen im Röserental

Die SamstagsUni der Volkshochschule beider Basel führt am 20. Mai 2006 einen Anlass im Röserental durch: «Vielfalt der Quellen in unserer Region» heisst das Thema des Referenten Prof. Dr. phil. Peter Nagel, Extraordinarius für Natur-, Landschafts- und Umweltschutz/Biogeographie. Weitere Information unter www.vhsbb.ch.

Palazzo der Sinne im Palazzo

Klingende Saiten aus dem Liestaler Geigenbau-Atelier Nicole Rohrbach, Mode von Couture Handschin aus Liestal und kulinarische Köstlichkeiten von Esther Eichenberger ergeben einen sinnlichen Anlass am Wochenende vom 24.-26. März. www.couture-handschin.ch.

Stadtrat

Auszug aus den wöchentlichen Stadtratssitzungen

Sitzung vom 31.01.2006

- Der Stadtrat stimmt dem Ablauf- und Zeitplan sowie der Prozessorganisation für die **Qualitätssicherung** zu und erteilt der Firma OBT AG den Auftrag zum Betrage von CHF 77'472.–.
- Der Stadtrat nimmt Kenntnis vom Konzept für den **Winterdienst** und stimmt dem geplanten Vorgehen betreffend der Winterdienstverrichtung zu.

Sitzung vom 07.02.2006

- Der Stadtrat verabschiedet die Einwohnerratsvorlage 2006/81 in Sachen **Schulanlage Frenkenbündten** (Aus- und Umbauten diverser Räume) zuhanden des Einwohnerrates.
- Die Einwohnerratsvorlage in Sachen Ausbau Infrastruktur, Einbau einer Gastküche **Frenkenbündtenhalle** wird zuhanden des Einwohnerrates verabschiedet.
- Der Stadtrat stimmt dem **Sondernutzungsplan Fraumattstrasse/Burghaldenweg** mit der dazugehörenden Vereinbarung, den Plangrundlagen und dem Modell für eine Ausnahmeüberbauung nach einheitlichem Plan zu.
- Der Stadtrat genehmigt das Bauprojekt für den Ersatz der **Wasserleitung** in der **Langhagstrasse**, Abschnitt Schweizerweg bis Rehhagstrasse und für die **Strassensanierung** auf diesem Abschnitt. Die Firma Tozzo AG in Bubendorf erhält den Zuschlag für die Tiefbauarbeiten zu einem Betrage von CHF 504'456.35 inkl. MWSt; die Firma MS Kunststoff AG in Basel erhält den Zuschlag für die Sanitärarbeiten zu einem Betrage von CHF 68'030.10 inkl. MWSt.

Sitzung vom 14.02.2006

- Der Stadtrat stimmt der Beschaffung einer **Münzsortier- und Zählmaschine** zu einem Betrag von CHF 24'210.– zu.
- Der Stadtrat genehmigt den Briefentwurf an die Stiftergemeinden in Sachen Vernehmlassungsverfahren «**Qualitätsstandards und Quali-**

tätskontrolle in den stationären Alters- und Pflegeheimrichtungen des Kantons».

- Der Stadtrat genehmigt die Baukredite für den Ersatz der **Wasserleitung** in der **Erzenbergstrasse**, Abschnitt Weissfluhweg bis Oberer Burghaldenweg und die neue Sauberabwasserkanalisation in der Erzenbergstrasse, Abschnitt Weissfluhweg bis Liegenschaft 58. Die Firma Ziegler AG, Liestal, erhält den Zuschlag für die Tiefbauarbeiten in der Höhe von CHF 1'121'593.65 inkl. MWSt; die Firma MS Kunststoffapparatbau AG, Basel, erhält den Zuschlag für die Sanitärarbeiten Los 1 und 2 in der Höhe von CHF 105'758.95 und CHF 138'641.50 inkl. MWSt.

Sitzung vom 21.02.2006

- Der Stadtrat nimmt Kenntnis vom Rücktritt von Frau M. Straumann der **Pro Senectute BL** als Mitglied der Alterskommission. Von einer Ersatzwahl (Mitglied/Vertretung der Pro Senectute BL) wird derzeit abgesehen.
- Die Stadt Liestal verzichtet auf die Verfassung einer eigenen Vernehmlassung in Sachen **Asylverordnung** und schliesst sich der Stellungnahme des Verbandes Basellandschaftlicher Gemeinden (VBLG) gemäss Schreiben vom 09.02.2006 an.
- Die Vernehmlassung des Stadtrats in Sachen **Qualitätsstandards/-kontrolle** in stationären **Alters- und Pflegeheimrichtungen** des Kantons wird gemäss Briefentwurf verabschiedet.
- Die stadträtliche Vernehmlassung zum neuen Gesetz «**Filmvorführung / Handel mit elektronischen Trägermedien**» wird gemäss Briefentwurf verabschiedet.
- Die Schlussabrechnung für die **Wasserleitungssanierung Plattenweg** in der Höhe von CHF 28'628.65 (mit Kostenunterschreitung von 4.6%) wird vom Stadtrat genehmigt.
- Die Ingenieurarbeiten für die **Kanalisation** der **Waldenburgerstrasse** werden zu pauschal CHF 108'000.– (exkl. MWSt) an die Firma Holinger AG in Liestal vergeben.

Beschlüsse des Einwohnerrates vom 22. Februar 2006

1. Die mit grossem Mehr für dringlich erklärte Motion von Pascal Porchet, FDP Liestal, betreffend Fristerstreckung für das Mitwirkungsverfahren zur Revision Ortsplanung wird mit 21 Ja- gegen 15 Nein-Stimmen bei 1 Enthaltung an den Stadtrat überwiesen (Nr. 2006/83).
2. Der Bericht des Stadtrates betreffend Erneuerung des Friedhofgebäudes wird auf Antrag der Bau- und Planungskommission (BPK) mit grossem Mehr bei 1 Gegenstimme an den Stadtrat zurückgewiesen (Nr. 2005/68).
3. Der Bericht des Stadtrates betreffend Aus- und Umbauten in der Schulanlage Frenkenbündten wird mit grossem Mehr an die BPK überwiesen (Nr. 2006/81).
4. Der Bericht des Stadtrates zum Postulat von Bernhard Fröhlich (FDP) betreffend Anbau einer Vereinsküche in den Frenkenbündtenhallen wird einstimmig an die BPK überwiesen (Nr. 04/183b).
5. Die Interpellation aller Fraktionen zur Kostenexplosion in der Sozialhilfe wird beantwortet und ist somit erledigt (Nr. 2005/74).
6. Das Postulat von Stefan Saladin namens der SVP/CVP/EVP-Fraktion betreffend Kunstrasenfelder auf der Sportanlage Gitterli wird mit 28 Ja- gegen 7 Nein-Stimmen bei 1 Enthaltung an den Stadtrat überwiesen (Nr. 2005/71).
7. Die Motion von Bernhard Fröhlich namens der FDP-Fraktion und Paul Finkbeiner namens der SVP/CVP/EVP-Fraktion betreffend Änderung

des Reglements über die Entschädigung der Behörden, Kommissionen und Nebenfunktionen wird mit 19 Ja- gegen 16 Nein-Stimmen an den Stadtrat überwiesen (Nr. 2005/72).

Die Traktanden Nr. 8 (Postulat Steinenbrüggli), Nr. 9 (Interpellation Bauverzögerung Kantinenweg), Nr. 10 (Postulat Mobilfunkantennen) und Nr. 11 (Interpellation GATS-Verträge) wurden vertagt.

Für den Einwohnerrat

Der Ratspräsident

Hans Brodbeck

Die Ratsschreiberin

Beate Kogon

Die Geschäfte Nr. 2 und 5 unterliegen dem fakultativen Referendum gemäss §49 Gemeindegesetz (Ablauf Referendumsfrist: 6. März 2006).

Neue persönliche Vorstösse:

- Postulat von Hans Brodbeck namens der FDP-Fraktion betreffend Fussgängerstreifen mit einheitlicher Beleuchtung (Nr. 2006/82);
- Dringliche Motion von Pascal Porchet, FDP Liestal, betreffend Fristerstreckung für das Mitwirkungsverfahren zur Revision Ortsplanung (Nr. 2006/83).

Stadtverwaltung geschlossen

In der Fasnachtswoche ist die Stadtverwaltung am Montag, 3. März und Mittwoch, 5. März nachmittags geschlossen.

Am Nachmittag des 27. März sind die Büros der Verwaltung auf Grund eines Weiterbildungsanlasses ebenfalls geschlossen.

Stadtverwaltung | Stadtbauamt

Lärmschutzwände: Neue Planaufgabe

Das Bundesamt für Verkehr hat entschieden, für die Lärmschutzwände in Liestal ein neues Plangenehmigungsverfahren durchzuführen. Die Planaufgabe wird von Mitte April bis Mitte Mai 2006 stattfinden. In der nächsten Ausgabe von *Liestal aktuell* vom 13. April 2006 wird ausführlich darüber berichtet. Mit der Profilierung der Lärmschutzwände werden die SBB bereits Anfang März 2006 beginnen.

Stadtverwaltung | Betriebe | Tiefbauamt Basel-Landschaft |

Holzauerei am Schöntalweg

Am Fuss- und Veloweg entlang der Ergolz stehen alte Bäume mit dünnen Kronen und Ästen. Aus Sicherheitsgründen werden diese vom Tiefbauamt, Abteilung Wasserbau entfernt. Während den Fäll- und Aufrüstarbeiten ist der Weg nicht begehbar und ist vom Montag 27. Februar bis Freitag 3. März 2006 gesperrt. Bei allfälligen Fragen steht Walter Bussinger Abt. Wasserbau, zur Verfügung, 079 674 57 70.

Stadtrat

Weihermätteli soll in jetziger Form weiter bestehen

Anwohnerinnen und Anwohner aus Quartieren im Umfeld des Tierparks Weihermätteli überreichten vergangene Woche eine Petition an Stadtpräsidentin Regula Gysin. Sie verlangen, dass die geplante Zonenänderung im Bereich des Tierparks rückgängig gemacht wird, dass er vollständig in seiner jetzigen Nutzung bestehen und auch der Schlittelhang erhalten bleibt.

Der Inhalt der Petition stösst beim Stadtrat im Grundsatz auf offene Ohren, da der Tierpark auch aus der Sicht der Stadt Liestal eine nicht zu unterschätzende Bedeutung hat und deshalb erhalten werden soll. Weil gleichzeitig den Interessen einer Erweiterung der Baulandfläche Rechnung getragen werden muss, sollen Verhandlungen mit dem Grundeigentümer (Kanton) aufgenommen werden, um die genauen Abgrenzungen neu zu definieren.

Stadtpräsidentin Regula Gysin (links) nimmt die gesammelten Unterschriften entgegen von den beiden Initianten Guido Ehrler und Jürg Marti sowie der Präsidentin des Gönnervereins Tierpark Weihermätteli, Barbara Schweizer-Thüring (v.r.).



Mehr Spielraum für das Reklamegesetz

Das neue Reklamegesetz, das im April 2005 in Kraft getreten ist, wirft zurzeit Wellen in Liestal. Die Motive, weshalb die einwohnerrätliche Kommission GOR (Gemeindeordnung und Reglemente) während vier Jahren neue Richtlinien für das Anbringen von Reklameschildern und Informationstafeln im Stedtli erarbeitet hat, waren unter anderem der «Schutz des Orts-Strassen- und Landschaftsbildes und der Verkehrssicherheit». Dazu beigetragen hatten auch zunehmende Klagen von Passant/innen, die mit Kinderwagen oder Rollstuhl unterwegs sind und Mühe bekunden mit dem wachsenden Schilderwald entlang der Trottoirs.

Die neuen Vorschriften, die vom Einwohnerrat gut geheissen wurden und im April 2005 in Kraft getreten sind, sehen vor, dass nicht konforme Reklamen innert zweier Jahre ersetzt werden müssen. Im ersten Jahr seit ihrem Inkrafttreten wurde im Rahmen eines Arbeitslosen-Beschäftigungsprogramms eine Bestandesaufnahme aller Reklamen in der Kernzone erstellt. Ihre Prüfung auf Konformität mit dem neuen Reglement hat ergeben, dass in ca. 50 Fällen eine Anpassung notwendig wäre. Dabei handelt es sich grösstenteils um frei im Stedtli stehende Elemente und nur in wenigen Fällen um Reklameschilder. Noch ist aber niemand von den städtischen Behörden kontaktiert worden.

Gesetz lässt kein «Augenmass» zu

Der Nachteil des neuen Reglementes ist laut Martin Hofer, Leiter des Stadtbauamtes, dass es in seiner heutigen Form kaum Interpretationsspielraum zulässt. «Ist ein Firmenschild fünf Zentimeter grösser als das vor-

geschriebene Maximalformat, müssten wir es entfernen lassen. Das Reglement lässt uns gar keinen Spielraum, um ein vernünftiges Augenmass anzuwenden.»

Aus diesen Gründen stehen das Stadtbauamt und der Stadtrat einer Motion, welche von Einwohnerrätin Elisabeth Augstburger und Einwohnerrat Claudio Wyss eingereicht worden ist, positiv gegenüber. Die Motion befasst sich zwar nur mit einem einzelnen Aspekt, nämlich der Möglichkeit für Liestaler Vereine, in Liestal auch für ihre auswärtigen Veranstaltungen zu werben, doch «sie gibt uns Gelegenheit, weitere Bestimmungen nochmals zu prüfen und das Ganze umsetzungsfreundlicher zu gestalten», so Hofer. In Fällen, die ganz deutlich gegen die Vorschriften verstossen, müsste man sich auf jeden Fall durchsetzen, aber langjährig bestehende Reklameschilder beispielsweise könnten allenfalls belassen werden, bis sie ohnehin erneuert werden. Der Stadtrat will die Motion im April in Form eines Zwischenberichtes beantworten und dem Einwohnerrat im Herbst 2006 einen Vorschlag für die Gestaltung einer anwendungsgerechteren Gesetzesvariante unterbreiten. Er ist überzeugt davon, dass ein gemeinsamer Nenner für alle involvierten Interessen gefunden wird.



Martin Hofer, Leiter Stadtbauamt

Stadtrat

Mitwirkung Revision Ortsplanung Liestal: Eingabefrist um vier Wochen verlängert

Ein überaus reges Interesse der Bevölkerung ist in der Schlussphase der vom 3. Januar bis 1. März 2006 konzipierten Mitwirkungsfrist zur Ortsplanungsrevision in Liestal aufgekommen. Dies zeigt deutlich den Stellenwert, der diesem für die mittel- bis langfristige Entwicklung Liestals wegweisenden Planungswerk zukommt.

Der Stadtrat wurde aus diversen Kreisen ersucht, die ursprünglich festgelegte Frist für die Mitwirkung der Bevölkerung in Sachen Revision Ortsplanung zu verlängern. Er hat sich an seiner Sitzung vom 21. Februar 2006 mit der Thematik befasst und ist zu folgendem Ergebnis gekommen:

Die frühzeitige und umfassende Mitwirkung der Bevölkerung in Raumplanungsfragen ist ein klares Muss. Sie ist denn auch im kantonalen Raumplanungs- und Baugesetz (RBG § 7) zwingend vorgeschrieben. Eine Frist ist nicht angegeben. Die Stadt Liestal hat für das Mitwirkungsverfahren eine Frist von 60 Tagen veranschlagt, was schweizweit für ein solches Verfahren üblich ist. Die Termine wurden sorgfältig gewählt, so dass sie nicht in die Ferienzeit fallen. Über die Mitwirkung wurde bereits im Dezember 2005 und teilweise schon früher intensiv informiert (*Liestal aktuell*, Schreiben an auswärtige Grundeigentümer/innen). Eine Mitwirkungsbrochure (Faltblatt) mit allen wichtigen Informationen wurde sodann Ende 2005 an alle Haushalte verteilt.

An der Pressekonferenz vom 11. Januar 2006 sind die Medien über die Mitwirkung informiert worden. An öffentlichen Informationsveranstaltungen wurde ausführlich über Ziel und Zweck sowie die Änderungen orientiert. Im Rahmen der angebotenen Sprechstunden hatten sodann alle Interessierten Gelegenheit, ihre Fragen persönlich vorzubringen und beantworten zu lassen.

Aufgrund der bisher eingegangenen und noch erwarteten Eingaben sind die heiklen Punkte und Fragen, die mit dieser Revision verbunden sind, weitgehend erkannt.

Aus rein fachlicher Warte könnte eine Fristerstreckung deshalb als nicht erforderlich bezeichnet werden, da ein Zeitfenster von zwei Monaten objektiv betrachtet vollständig ausreichend ist und eine umfassende und breit gestreute Kommunikation darauf aufmerksam gemacht hat.

Um allerdings die Ansichten möglichst aller interessierten und betroffenen Personen zu kennen und auch denjenigen, welche erst in jüngster Zeit auf das Verfahren aufmerksam geworden sind, die Chance nicht zu verbauen, sich bereits im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens zu Wort zu melden, hat der Stadtrat ein Entgegenkommen als angezeigt beurteilt. Letztlich muss es darum gehen, als Ergebnis eines möglichst breit abgestützten Verfahrens dieser für die Entwicklung von Liestal bedeutsamen Ortsplanungsrevision die nötige Legitimation zu verschaffen. Auch schafft eine profunde Auswertung der Ergebnisse des Mitwirkungsverfahrens günstige Voraussetzungen für den daran anschliessenden politischen Prozess und die darauf folgende Planaufgabe (mit Einsprachemöglichkeit).

Unter Einbezug einer einwohnerrätlichen Dringlichen Motion vom 22. Februar hat der Stadtrat deshalb Folgendes festgelegt:

1. Die offizielle Frist vom 1. März 2006, wie sie in *Liestal aktuell* mit Faltblatt, in der Presse und den nicht in Liestal ansässigen Grundeigentümern mitgeteilt wurde, bleibt bestehen.
2. Eingaben können jedoch bis spätestens 29. März 2006 eingereicht und im Mitwirkungsverfahren berücksichtigt werden.
3. Spezielle Sprechstunden werden nicht mehr durchgeführt. Auf Anfrage sind aber immer noch Besprechungen mit dem Stadtbauamt möglich.



Die Betriebe der Stadt Liestal
laden auf den Friedhof ein

Friedhof: Ort, Rituale, Gefühle

Mitten im Leben sind wir vom Tod umgeben.

Samstag, 8. April 2006, 13.30 bis 17.00 Uhr

- 13.30 **Todesfall – was ist zu tun?**
Markus Wehren, Bestattungsbüro, Stadt Liestal
bei der Kapelle
- 13.50 **«Kommen und Gehen» – Bilder betrachten mit Barbara Storti, Künstlerin aus Liestal**
bei den Aufbahrungsräumen und im neuen Urnenraum
- 14.20 **Rituale des Abschiednehmens in verschiedenen Kulturen**
im Buddhismus: Tong Sri Wild
im Hinduismus: Loganathan Kanagaratnam
im Islam: Eifer Gecgin
im reformierten Christentum: Gerhard Lehmann, Pfarrer
im katholischen Christentum: Peter Messingschlager, Theologe
bei der Kapelle
- 15.30 **Wenn Geburt und Tod zusammenfallen**
Pfarrerin Rosmarie Brunner
bei der Gedenkstätte für nicht beerdigte Kinder
- 16.00 **Sterben zu Hause – begleitet in schwerer Zeit**
Claudia Aufdereggen, Geschäftsleiterin
Spitex Regio Liestal
in der Kapelle
- 16.15 **«Trauer ist der halbe Trost». Eine Einführung in die Trauerarbeit**
Pfarrer Walter Zink, Studienleiter und Trauerbegleiter, Leuenberg
in der Kapelle

- 14.00 Führungen
und **Liestaler Friedhof: früher und heute**
16.00 mit Thomas Schick, Friedhofgärtner
und Simone Ochsner, Historikerin,
Mitarbeiterin des Dichter- und Stadtmuseums Liestal
Start bei der Kapelle

Buffet mit Speis und Trank bei der Kapelle.



Stadtverwaltung | Recht und Sicherheit |
Volkswirtschafts- und Sanitätsdirektion
Basel-Landschaft

Aktuelle Hinweise zur Vogelgrippe

Umgang mit tot aufgefundenen Wildvögeln

Aufgrund der aktuellen Seuchenlage «Vogelgrippe» können tot aufgefundene Vögel mit dem Vogelgrippevirus angesteckt sein. Der Verdacht muss dann geäussert werden, wenn

- 5 und mehr tote Vögel in einem Umkreis von 50 bis 100 Metern gefunden werden
- mindestens zwei Enten am selben Ort tot aufgefunden werden
- ein toter Schwan, eine tote Gans oder ein toter Greifvogel aufgefunden wird.

Solche Funde sind der Polizei Basel-Landschaft oder direkt der kommunalen Jagdaufsicht zu melden. Die Jagdaufsicht wurde angewiesen, solche toten Tiere zu behändigen und in die Tierkörpersammelstelle Basel-Stadt zu bringen, wo die erforderlichen Probenentnahmen vorgenommen werden.

Die Tierkörpersammelstelle Basel-Stadt wurde aus seuchenpolizeilichen Überlegungen als Sammelstelle für verdächtige tote Vögel bestimmt. Einerseits befinden sich in deren Umkreis keine grossen Geflügelhaltungen, und nicht praktizierende Tierärzte können die weiteren Proben erheben, womit das Risiko einer allfälligen Seuchenverschleppung minimiert wird.

Katzen und Vogelgrippe

Katzen können sich mit dem Vogelgrippevirus anstecken. Das Risiko ist aber gering, weil

- Singvögel das bevorzugte Vogelbeutetier von Katzen sind (Schwäne, Enten und andere grosse Vögel nicht)
- in Europa das Vogelgrippevirus bei Singvögeln bisher nicht nachgewiesen werden konnte
- sich Katzen kaum für tote Vögel interessieren.

Vorbeugende Massnahmen

- Verhindern Sie, dass Katzen Vögel jagen und fressen. Dies kann etwa durch Umbinden eines Glöckleins geschehen.
- Gewähren Sie Katzen nur noch kontrollierten Zutritt ins Haus, indem Sie zum Beispiel Katzentüren schliessen.
- Allfällige tote Vögel oder Teile davon wie Federn mit einem über die Hand gestülpten Plastiksack aufnehmen, den Sack über die Hand abstreifen und normal über den Hauskehricht entsorgen.
- Örtlichkeiten mit warmer Seifenwasserlösung reinigen.
- Hände regelmässig waschen.
- Je nach Seuchenlage werden wir empfehlen, die Katze im Haus zu behalten.

Dr. Ignaz Bloch, Kantonstierarzt

Nachgefragt

«Kinder sollen lernen, zwischen guten und schlechten Geheimnissen zu unterscheiden»

Dominik Hächler, am 16. März startet in Liestal die Veranstaltungsreihe «Mein Körper gehört mir» – Teil der nationalen Kampagne «Keine sexuelle Gewalt an Kindern». Wer hat diese Kampagne initiiert?

Die Kampagne wurde letztes Jahr vom Verein Kinderschutz Schweiz für die Dauer von drei Jahren ins Leben gerufen. Der Verein ist parteipolitisch und konfessionell neutral und setzt sich für den Schutz, das Wohl und die Rechte von Kindern ein. Er engagiert sich als einzige landesweite Organisation gegen alle Formen von Gewalt gegen Kinder. Wir von der Fachstelle Kindes- und Jugendschutz setzen die Kampagne im Kanton Basel-Landschaft um. Als regionaler Kampagnenleiter bin ich die Ansprechperson für alle Baselbieter Gemeinden und Institutionen, welche die Kampagne ebenfalls aktiv umsetzen möchten.

Welches sind die Hintergründe der Kampagne?

Kinderschutz Schweiz lancierte sie zur Prävention von sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen. Damit reagiert er auf den Umstand, dass in der Schweiz jeden Tag mehrere Kinder sexuell ausgebeutet werden. Der Verein will auch dazu beitragen, dass sexuelle Gewalt kein Tabu-Thema bleibt.

Welche Ziele sollen erreicht werden?

Hauptziele sind sicherlich die Sensibilisierung und die Information der Bevölkerung für dieses schwierige Thema. Weiter ist es uns ein Anliegen, dass die Kinder lernen, zwischen guten und schlechten Geheimnissen zu unterscheiden. Häufig schieben die erwachsenen Täter dem Kind die Schuld für den sexuellen Übergriff zu – das Kind anerkennt die Schuld als Selbstschutz, und schweigt. Es ist wichtig, dass Kinder und Jugendliche ein solches «Geheimnis» nicht für sich behalten und wissen, wo sie sich Hilfe holen bzw. an wen sie sich wenden können. Die Kampagne soll einen Beitrag zu einer bedeutsamen Reduktion von sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen leisten.

Welche Aktivitäten bringt «Mein Körper gehört mir!» nach Liestal?

Vom 16. März bis 2. April werden verschiedene Veranstaltungen rund um das Thema «sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen» durchgeführt. Neben dem eigentlichen Kernstück der Veranstaltungsreihe, einem



Dominik Hächler, Leiter Fachstelle Kindes- und Jugendschutz Liestal

interaktiven Parcours für Primarschüler/innen und einem Informationsanlass für Lehrpersonen und Eltern, findet am 22. März eine öffentliche Diskussionsrunde statt. Die Diskussion unter dem Motto «Aktiv gegen sexuelle Gewalt an Kindern» gibt Antworten auf Fragen wie: Wer hilft wo? Wann machen Anzeigen Sinn? Was passiert bei einem Strafverfahren? Es werden eine Anwältin und weitere Fachleute aus Opferhilfe, Kinderschutz und Justiz anwesend sein. Am 2. April spielt dann das «Theater Vitamin A» im Theater Palazzo für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren. Auf humorvolle und einfühlsame Art wird den Kindern ein heikles Thema näher gebracht.

Und was hat es mit dem interaktiven Parcours auf sich?

Mit Hilfe des Parcours sollen Schülerinnen und Schüler der Primarstufe spielerisch lernen, dass sie selber darüber bestimmen dürfen, wer ihnen in welcher Art wie nahe kommt. Sie erfahren, dass es wichtig ist, Grenzen zu haben, die niemand überschreiten darf. Eine solche altersgemässe Aufklärung wie auch die Informationen über Handlungsmöglichkeiten und Hilfsangebote erhöhen den Schutz von Kindern vor sexueller Gewalt.

Informationen zur Kampagne unter www.kinderschutz.ch.

Die Fachstelle Kindes- und Jugendschutz bietet anonyme und unentgeltliche Hilfe; Fachstelle Kindes- und Jugendschutz, Rathausstrasse 2, 4410 Liestal, T 061 925 59 30, kinderschutz@bl.ch, www.kinderschutz.bl.ch.

Stadtrat

Eine Küche für Vereine in der Frenkehalle

Im Rahmen des Ausbaus der Infrastruktur in der Sporthalle Frenkenbündten ist der Einbau einer Gastroküche im Bereich des Foyers vorgesehen. Der Einwohnerrat hatte an seiner Sitzung vom 25. Mai 2005 diesem Vorhaben mit grossem Mehr zugestimmt und den Stadtrat beauftragt, eine entsprechende Vorlage auszuarbeiten. Diese Vorlage wurde an der Sitzung des Einwohnerrates vom 22. Februar 2006 einstimmig der Bau- und Planungskommission zur Vorberatung überwiesen. Die vom Einwohnerrat zu beschliessende Vorlage soll eine Investition von CHF 220'000 auslösen.

In Zusammenarbeit mit der IGOL (Interessengemeinschaft der Ortsvereine Liestal) und der Sportkommission wurde eine Bedarfsabklärung unter den Vereinen durchgeführt und ein Benützungs-Gebührenreglement erstellt. Sämtliche daraus resultierenden Anforderungen und Aspekte sind in das Projekt eingeflossen. Die vorgesehene professionelle Gastroküche wird sowohl dem kleinen Anlass wie auch grossen Veranstaltungen gerecht werden. Sie soll dazu beitragen, dass Vereine mit eigener Bewirtung ihrer Anlässe etwas in ihre Vereinskasse erwirtschaften können.

Für den Stadtrat ist dieses Geschäft im Rahmen einer nachhaltigen und integrativen Politik ein überaus wichtiges Anliegen. Er betrachtet die Vereine als wichtige Akteure in der Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, der interkommunalen Vernetzung und der sinnvollen Freizeitgestaltung.



Stadt Liestal

Betriebe Stadt Liestal

Kartonsammlung

Seit dem 1. Januar 2006 findet die Kartonsammlung an jedem letzten Donnerstag im Monat von Haus zu Haus statt (s. Abfallkalender).

Die Betriebe Liestal bitten darum, dass der gebündelte Karton an den Strassenrand gestellt wird, analog der Kehrichtabfuhr.



aufgefallen

Bundesplatz Bern: Eine komplexe Aufgabe



Ruedi Stutz, visueller Grafiker HFG aus Liestal, Mitgestalter des neuen Bundesplatzes in Bern.

Ruedi Stutz, Sie haben die Möglichkeit erhalten, mit dem Platz vor dem Bundeshaus eine Art Herzstück der Schweiz zu schaffen. Was bedeutet das für Sie?

Einerseits erfüllt es einen mit Stolz, einen für die Schweiz so symbolträchtigen Ort gestalten zu können, andererseits ist es eine Bestätigung für die Qualität unserer Arbeit.

Ihre Tätigkeit erfordert ein hohes Mass an Kreativität. So symbolisieren Sie die 26 Kantone mit den 26 Wasserdüsen auf Ihrem Platz. Wie kommen Sie zu guten Ideen?

Die Neugestaltung war eine komplexe Aufgabe mit sehr unterschiedlichen Anforderungen. Wie bei jedem Projekt haben wir deshalb zuerst die Situation und die Anforderungen genau analysiert. Daraus

versuchen wir dann, die richtigen Schlüsse zu ziehen, d.h. eine Idee zu entwickeln, welche die Aufgabe optimal umsetzt.

Am 8. Juni wird Ihnen der «Honor Award for Urban Design» des American Institute of Architects überreicht. Welche Türen öffnet das Ihrer Firma?

Dieser Ehrenpreis erhöht sicher unseren Bekanntheitsgrad, vor allem in der Schweiz. Wir hoffen, dass dadurch die eine oder andere Firma auf uns aufmerksam wird.

Welchen Platz würden Sie in Liestal am liebsten umgestalten, wenn Sie dazu Gelegenheit hätten?

In Liestal hängt sehr viel vom Verkehrskonzept ab, d.h. der ganze Ring ums Stedli ist nicht attraktiv. Deshalb sehe ich neben dem Bahnhofplatz und der Allee hauptsächlich den Wasserturmplatz als verbesserungswürdig.

Mehr Informationen zu Ruedi Stutz und dem «Honor Award for Urban Design» auf der Homepage von Stauffenegger & Stutz: www.st-st.ch.

Kanton aktuell

Ein Wendegleis für Liestal

Seit dem Jahr 2001 verkehrt die blaue Linie S3 der Regio-S-Bahn von Olten über Liestal und Basel im Halbstundentakt nach Laufen (seit 2005 stündlich bis Porrentruy). Das damals neu strukturierte Angebot ist ein grosser Erfolg. So hat sich die Nachfrage im Ergolzthal in den ersten vier Betriebsjahren um ca. 40 Prozent auf 79.5 Mio. Personenkilometer im Jahr 2004 gesteigert. Damit hat die S-Bahn das Wachstum auf der Autobahn A2/A3 in Muttenz um mehr als das Doppelte übertroffen und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Verkehrsverlagerung und der Entlastung unserer Strassen.

Der Einsatz der neuen S-Bahnzüge des Typs «Flirt» (Flinker Leichter Innovativer Regional-Triebzug) und die im Verlauf dieses Jahres getätigten Ausbaumassnahmen an den Haltestellen werden die Attraktivität der Regio-S-Bahn weiter steigern: Ab kommendem Fahrplanwechsel Mitte Dezember 2006 werden die Haltestellen Lausen und Tecknau wie alle anderen im Halbstundentakt bedient und zwischen Basel und Olten können wertvolle Minuten eingespart werden.

Einführung Viertelstundentakt

Der nächste Schritt zur Weiterentwicklung der trinationalen Regio-S-Bahn wird die Einführung eines Viertelstundentaktes sein. Zwischen Basel und Liestal stehen mit den beiden Doppelspuren über Frenkendorf und durch den Adlertunnel genügend Kapazitäten zur Verfügung. Oberhalb von Liestal ist hingegen nur eine Doppelspur vorhanden, weshalb die Schienenkapazitäten für zusätzliche S-Bahn-Züge nicht ausreichen. Bis zur Inbetriebnahme von grossen neuen Infrastrukturausbauten (Wisenbergtunnel) wird deshalb der Viertelstundentakt nur bis Liestal möglich sein.

Stumpengleis reaktivieren

Damit die in Liestal wendenden Züge den Bahnbetrieb auf der Hauptstrecke nicht blockieren, muss eine neue, vom übrigen Bahnbetrieb

unabhängige Wendemöglichkeit geschaffen werden. Dazu bietet sich das bestehende, heute kaum genutzte Stumpengleis zwischen Gleis 1 und den Taxi-standplätzen bzw. der P+R-Anlage an. Das Peron ist auch schon vorhanden. Das Gleis muss jedoch nordseitig an die Streckengleise nach Frenkendorf-Füllinsdorf

eingebunden werden, so dass der Verkehr in Richtung Adlertunnel nicht tangiert wird. Das bedeutet, dass die Dammkrone nördlich vom Bahnhof Liestal bis über die Abzweigung zum Adlertunnel hinaus verbreitert werden muss. Eine erste, sehr grobe Schätzung hat ergeben, dass die Kosten hierfür zwischen CHF 50 – 100 Mio. betragen dürften.

Im Entwurf des Agglomerationsprogramms Basel, Modul Verkehr und Siedlung, wurde dieses Projekt aufgenommen. Aufgrund der grossen Wirksamkeit des Viertelstundentaktes und der grossen Anzahl Personen, die davon profitieren können, hat das Projekt eine sehr gute Bewertung erhalten.

Zur weiteren Vertiefung der betrieblichen Möglichkeiten, der notwendigen baulichen Massnahmen und der zu erwartenden Infrastruktur- und Betriebskosten wird der Kanton zusammen mit der SBB weitere Abklärungen treffen. Diese Arbeiten erfolgen im Rahmen der Planungsarbeiten zur 1. Teilergänzung der trinationalen Regio-S-Bahn Basel.

Roman Stingelin, Amt für Raumplanung, Abteilung Öffentlicher Verkehr



Für die Einführung des Viertelstundentaktes zwischen Liestal und Basel müssen die Züge am Bahnhof Liestal wenden können. G. Schärli

Wegweiser 06



für Seniorinnen und Senioren



**Nützliche Adressen von A bis Z, publiziert von der Alterskommission Liestal
Zum Herausnehmen!**

Stadt Liestal

AHV-Zweigstelle

Stadtverwaltung Liestal
Rathausstrasse 36, 4410 Liestal,
T 061 927 52 17, F 061 927 52 29
eMail: markus.wehren@liestal.bl.ch

Beratung und Anmeldung: AHV-Ren-
ten, IV-Leistungen, Ergänzungsleistun-
gen, Hilflosenentschädigung, Sozialver-
sicherungen allgemein

Öffnungszeiten:

Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
Mi zusätzlich 13.00–18.00 Uhr

Alters- und Pflegeheime

Alters- und Pflegeheim Brunnmatt der Bürgergemeinde Liestal

Arisdörferstrasse 21, 4410 Liestal
T 061 921 44 66

eMail: ahp.brunnmatt@bluewin.ch

Öffentliche Kaffeestube jeweils am 1.
Mittwoch des Monats, 14.30–17.00 Uhr

Kantonales Altersheim Liestal (KAL)

Rheinstrasse 43, 4410 Liestal
T 061 927 74 74

eMail: kal@kpd.ch

www.kpd.ch

Pfundstübli: 8.30–17.00 Uhr

Alters- und Pflegeheim Frenken- bündten

Gitterlistrasse 10, 4410 Liestal
T 061 927 92 77

(Notfälle 061 927 92 71)

eMail: info@frenkenbuednten.ch

www.frenkenbuednten.ch

Haus mit 120 Betten, worunter auch 2
Ferienbetten

Cafeteria/Restaurant offen von 9.00–
17.30 Uhr

Fusspflege- und Coiffeurangebot auch
an Auswärtige. Besuchszeiten: offen, un-
ter Rücksichtnahme auf die Bewoh-
ner/innen

Altersverein Liestal und Umgebung

Präsident: Robert Langenegger
Hauptstrasse 90, Postfach, 4415 Lausen
T 061 921 90 83

Krankenbesuche im Spital und in Alters-
und Pflegeheimen; geselliges Beisam-
mensein und gemeinsame Ausflüge

Schweiz. Alzheimervereini- gung Sektion beider Basel

c/o Memory Clinic, Schanzenstrasse 55,
4031 Basel

T 061 265 38 88, F 061 265 37 88

eMail: alzbb@unibas.ch

Beratungstel. Mo–Do 8.30–11.00 Uhr

Anonyme Alkoholiker AA

Birsstrasse 58, 4052 Basel

T 0848 848 885

AA Angehörige (Al-Anon):

T 0848 848 843

Beide Hotlines sind rund um die Uhr be-
setzt

Beratungsstelle für Alkohol- und andere Suchtprobleme (BfA)

Goldbrunnenstrasse 14, 4410 Liestal

T 061 906 30 30, F 061 906 30 39

eMail: liestal@bfa-bl.ch

www.alkoholberatung.ch

Beratung und Therapie für Betroffene
und Angehörige in Einzel-, Paar- und Fa-
miliengesprächen. Verschiedene Grup-
penangebote

Hilfe in den Bereichen Arbeit, Wohnen
und Finanzen. Vermittlung von Entzugs-
programmen und stationären Entwöh-
nungstherapien

Beratungs- und Präventions- stelle Blaues Kreuz

Bleichemattweg 56, 4410 Liestal
Tel. 061 901 77 66, F 061 901 78 26
eMail: info@bkbl.ch, www.bkbl.ch

Das Blaue Kreuz Baselland berät und
hilft Menschen mit Alkohol- und Sucht-
problemen und unterstützt deren Ange-
hörige. Es führt Beratungsstellen mit
fachlich und menschlich qualifizierten
Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, wel-
che die Betroffenen und Angehörigen
beraten und begleiten

Bestattungswesen der Stadt Liestal

Stadtverwaltung Liestal
Rathausstrasse 36, 4410 Liestal
T 061 927 52 17, F 061 927 52 29
eMail: markus.wehren@liestal.bl.ch

Öffnungszeiten:

Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
Mi zusätzlich 13.00–18.00 Uhr

Brockenstuben

Brockenstube Frauenverein Liestal

Im Werkhof, Rosenstrasse 6, 4410 Liestal
T 061 921 67 21

Brockenstube Schönthal

Hammerstrasse 20, 4410 Liestal
T 061 901 21 77 (bis April 2006, danach
Parkstrasse 3, Frenkendorf)

Diabetes-Beratung

Kantonsspital Liestal
Rheinstrasse 26, 4410 Liestal
T 061 925 20 85

Voranmeldung erforderlich, mit ärzt-
licher Verordnung

Ernährungsberatung

Kantonsspital Liestal
Rheinstrasse 26, 4410 Liestal
T 061 925 25 25

Sprechstunden auf ärztliche Verordnung

Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde

Rosengasse 1 (Martinshof), 4410 Liestal
T 061 921 22 50

Mo, Di, Do und Fr 9.00–11.00 Uhr
14.00–16.00 Uhr

Regelmässige Besuche, einmal monatlich buntes Programm und gemeinschaftliche Aktivitäten (Zvieri), einmal monatlich Pflege der Geselligkeit (3. Dienstag), eine Woche Ferien für Betagte. Regelmässige Gottesdienste in den Heimen Brunnmatt und Frenkenbündten

Veranstaltungen werden in der bz und im Kirchenboten angezeigt

Externe Psychiatrische Dienste

Spitalstrasse 1, 4410 Liestal
T 061 927 75 10

Beratung und Behandlung bei psychischen Problemen, tagesklinische Behandlung, Krisenintervention

Fahrdienste

siehe Senioren für Senioren und IVB-Behindertenselbsthilfe

Frauengemeinschaft Pfarrei Bruder Klaus Liestal

Vermittlung: Barbara Scheibler, Sozialarbeiterin, T 061 927 93 50

Die Frauengemeinschaft beteiligt sich an der Durchführung der Anlässe mit den Senior/innen der Pfarrei. Sie ist offen für neue Mitglieder und Interessierte, die dabei sein möchten

- beim wöchentlichen Kaffeetreff am Mittwochmorgen nach dem Frauengottesdienst um 9.15 Uhr
- im Treffpunkt im kath. Pfarreiheim jeden 1. und 3. Dienstag im Monat von 14.00 bis 16.00 Uhr zum Zusammensein bei Gesprächen, Handarbeiten und Spielen

- zweimal jährlich am Kontaktnachmittag im «Frenkenbündten»
- an Bildungstagen und Bildungsveranstaltungen

Kontakt: Ruth Gentsch, Präsidentin,
T 061 921 05 63

frauenplus Baselland

Sekretariat, Büchelistr. 6, 4410 Liestal
T 061 921 60 20, F 061 921 60 02

eMail: baselland@frauenplus.ch

www.frauenplus.ch

Anlaufstelle für Rat suchende Frauen plus Männer. Rechts- und Budgetberatung. Auskunft über das Sekretariat

Frauenverein Liestal

T 061 921 44 77

www.frauenverein-liestal.ch

Der Verein unterstützt gemeinnützige Bestrebungen vorwiegend in der Stadt Liestal und beteiligt sich an sozialen Aufgaben zur Förderung der Frau und der Familie. Förderung der Zusammengehörigkeit der Frauen. Weiterbildung. Unterstützung von sozialen Notfällen und bedürftigen Personen; Besuchsdienste, Brockenstube

Besuchsdienst: T 061 921 71 61, Frau Beatrice Sulser

Auf der Homepage www.frauenverein-liestal.ch sind die aktuellsten Veranstaltungen und Verantwortlichen vermerkt. Kant. Altersheim: regelmässige Besuche, meist in Gruppen

Kant. Psychiatrische Klinik: Sonntagmorgen Begleitung in den ref. oder kath. Gottesdienst; an Nachmittagen Spaziergänge ins Freie (auch Rollstuhlpatienten) meist in Gruppen

Altersheim Frenkenbündten: regelmässige Besuche und Kontakt zu Einzelpersonen Altersheim Brunnmatt: Besuche bei Einzelpersonen

Gemeinnütziger Verein für Alterswohnungen, Liestal

Standort der Wohnungen: Bündtenstrasse 2, Gitterlistrasse 12/14 und Nuglarweg 25

Auskunft bei: Verwaltung Regimo Basel AG, Ramsteinerstrasse 30, 4002 Basel
T 061 378 83 00

Hörmittelzentrale Nordwestschweiz AG

Rheinstrasse 45, 4410 Liestal
T 061 903 17 17, F 061 903 17 18

eMail: liestal@hz-hoeren.ch

www.hz-hoeren.ch

Unsere Dienstleistungen: Gratihörtest nach vorheriger Anmeldung, Probetragen der neusten Hörgeräte, Kontrolle und Service bei bestehenden Hörgeräten, auch möglich wenn nicht durch die Hörmittelzentrale angepasst. Beratung von technischen Hilfsmitteln für den alltäglichen Gebrauch und kostenloses Probieren von Zusatzgeräten, Anpassen von Gehörschützen. Vorträge und Schulungen

IVB-Behindertenselbsthilfe, Regionale Geschäftsstelle

Schlossgasse 11, 4102 Binningen
T 061 426 98 00, F 061 426 98 05

Fahrten für schwer Gehbehinderte und für Menschen im Rollstuhl und regelmässige Fahrten ins Tagesspital oder in die Tagesstätte. Die Fahrdienste verstehen sich als Fahrmöglichkeit für Menschen, die wegen gesundheitlicher Beeinträchtigung den öffentlichen Verkehr nicht benutzen können

Steht ein Eintritt ins Alters- oder Pflegeheim bevor? Haben Sie Fragen zur Finanzierung?

Die folgende Auflistung gibt einen groben Überblick über die entstehenden Kosten und möglichen Finanzierungsquellen. Vorausgeschickt wird der Grundsatz, dass die finanzielle Leistungskraft der eintrittswilligen Person kein Aufnahmekriterium ist. Alle betagten Menschen, unabhängig von Einkommen und Vermögen, sollen in ein Heim eintreten können.

Die Kosten

Bei der Berechnung der Kosten für einen Heimaufenthalt unterscheidet man zwischen den Hotelleriekosten und den Pflegekostenzuschlägen.

Die Kosten für die Hotellerie im Alters- und Pflegeheim Brunnmatt betragen, je nach Art des Zimmers, zwischen CHF 105.– und 107.– pro Tag, in Frenkenbündten sind die entsprechenden Preise zwischen CHF 103.– und 123.–.

Bei den Pflegekostenzuschlägen unterscheidet man 4 Stufen: die Stufe 1 bedeutet, dass eine Teilpflege benötigt wird, die Stufe 4 steht für eine intensive Pflege.

Die Pflegezuschläge betragen im Brunnmatt CHF 33.– bis 175.– und in Frenkenbündten CHF 31.– bis 172.– pro Tag.

Zusammengefasst: Ein Heimaufenthalt in einem Liestaler Alters- und Pflegeheim kostet je nach Art des Zimmers und des Pflegebedarfs zwischen CHF 102.– und 295.– pro Tag.

Darin nicht inbegriffen sind Taschengeld und die Kosten für Coiffeur etc. Diese Kosten werden in den Berechnungen für die Finanzierung mit ca. CHF 360.00 pro Monat berücksichtigt.

Die Finanzierung

Für die Finanzierung der Kosten unterscheidet man 7 verschiedene Quellen, diese werden in den Erklärungshilfen der Volkswirtschafts- und Sanitätsdirektion die 7 Bausteine ge-

View Point



Aus unserer Sicht

View Point
Sek. Burg
Burgstrasse 35
4410 Liestal

zeitung@burg.educanet2.ch

Hoi zämä!

Bis zur zweiten Ausgabe von ViewPoint im neuen Jahr ist es schon März geworden. Nachdem der Schrecken des Feinstaubes sich wieder gelegt hat, konnten wir beruhigt aufatmen und uns wieder rauswagen, um euch eine tolle Ausgabe voller genialer Beiträge zusammenzustellen. Diese werden auch eifrig in den USA mitverfolgt. Von dort bekamen wir Post eines ehemaligen Schülers, der unsere Zeitung auf der Internetseite der Schule nachlas. Da naht ja auch wieder die Fastenzeit. Für mich eigentlich eine sehr schöne Zeit, da der allmähliche Wechsel zu den warmen Jahreszeiten mit den letzten Ferien im Schnee eingeleitet wird. Dann darf man zusätzlich in Liestal den Chienbäse-Umzug bestaunen oder nach Basel zur all-

jährlichen Fastnachtsfeier gehen und sich wieder an den bunten Kostümen und den zahlreichen Süßigkeiten erfreuen. Was aber alle Jahre wieder zu einem nervenaufreibenden Spuk wird, ist der Plakettenverkauf. So geht man nach Basel und die erste Begrüssung ist zuerst mal ein harsches „Plaketeeeeee!“. Und das nicht nur einmal, dies wird unzählige Male wiederholt, mal schneller, mal langsamer. Gekoppelt mit einem Surprise-Rufer mutiert dieser dann zum Monster der Unmotivation. Ein Lächeln, ein freundliches, nicht mehr braucht es, um das grosse Marketingrad anzutreiben. Vielleicht kauf ich mir dann nächstes Mal auch eine „Plaketeeeeee!“.

Mile

Darum geht's in dieser Ausgabe:

- **Gastbeitrag:** Ein Held
- **Leserbrief**
- **Interview:** Mel stellt sich vor
- **Geschäfte:** Spielzeug-Secondhandladen
- **Reportage:** „Intima“
- **Gedanken:** Der Fortschritt
- **Kolumne:** Frieden auf amerikanisch
- **Kurzgeschichte:** Illusionen
- **Schlusslacher**
- **Impressum**

Leserbrief

Hallo Schuelerzeitung

Erst mal muss ich sagen, dass ich das eine ganz tolle Idee finde, dass ihr diese Zeitung macht. Da ich die letzten 5 Jahre auch zur Sekundarschule Burg gegangen bin, besuche ich diese Page ab und zu. Ich war jetzt einige Zeit nicht mehr auf der Page. Im Moment bin ich in Amerika um mein Englisch zu verbessern. Deshalb auch „ae“, „ue“ und „oe“. Ich werde sicher wieder reinschauen und die naechste Zeitung lesen. Schade, dass ihr nicht früher auf die Idee gekommen seid.

Edmond ter Brugge

Unsere Zeitung findet man im Internet unter www.sekliestal.ch → Schulhaus Burg → Aktuelles.

red

Gastbeitrag

Ein Held

„Es war der 11. September 2001. Ein ganz gewöhnlicher Arbeitstag, bis die erschütternde Nachricht eintraf. Zwei Flugzeuge sind in die Türme des World-Trade-Centers hineingeflogen. Wie immer machten wir uns zügig bereit, und nach fünf Minuten sassen alle 20 Mann im Wagen. Die Luft im Wagen war zum Ersticken; Denn einer meiner Arbeitskollegen bangte um seine Frau, so wie ich um meine. Die Sekunden vergingen wie Stunden. Wie es wohl meiner Frau geht? Lebt sie noch? Und was, wenn sie... Ich wagte gar nicht daran zu denken. Wir trafen in ein Viertel ein, wo man nicht Mal die Hand vor dem Gesicht sah. Der Dreck, der Staub der Türme versperrten uns die Sicht. Als der Feuerwehrwagen anhielt, rannte ich sofort los und warf mich in die Trümmer. Getrieben von der

Verzweiflung suchte ich nach Samanta und weiteren Überlebenden. Ich suchte wie ein Wilder, doch konnte sie nicht finden. Plötzlich sah ich etwas aufleuchten. Einen Ring. Es war der Ring der Frau meines Freundes. Ich rief ihn zu mir und wir eilten zur Verschütteten, um sie zu befreien. Sie hatte innere Blutungen und einige Schürfwunden. Er war überglücklich, dass sie überlebt hatte. Ich freute mich für die beiden, doch war selber in Gedanken bei meiner Frau. Mein Freund beschloss, mit mir weiter nach meiner Frau zu suchen. Wir suchten den ganzen Nachmittag lang. Gegen Abend mussten wir unsere Sucharbeit auf den kommenden Morgen verlegen. Mein Freund Paul tröstete mich, denn ich glaubte nicht mehr an Samantas Überleben. In den weiteren Tagen, in denen ich gesucht hatte, habe ich auch nichts Genaueres über ihren Verbleib erfahren können. Drei Tage nach dem Unglück wurde ich von dem örtlichen Kranken-

haus angerufen, um eine Leiche zu identifizieren. Sie war es. In mir brach eine Welt zusammen. Wie soll ich bloss ohne sie durchs Leben kommen? Und vor allem... Wie bringe ich es unserem zwei Jahre alten Sohn Jeff bei?

Nun ist schon ein halbes Jahr vergangen. Mein Sohn ist stolz auf seine Mutter, denn er weiss, dass sie auf uns im Himmel aufpasst. Vor zwei Wochen wurde ich in einer Fernsehsendung für mein „heldenhaftes“ Verhalten an diesem besagten Tag geehrt. Ich denke, dass jeder besorgte Mensch in meiner Situation so gehandelt hätte. Ich besuche jeden Tag mit Jeff das Grab meiner Frau. Auf die Frage, ob mich der Tod meiner Frau sehr getroffen hat, antworte ich mit „ja“, aber ich trauere nicht mehr um sie; Sondern bin glücklich über die Zeit, die ich mit so einer fantastischen Person erleben durfte.“

Davor Petrovic

Unsere Reporterinnen stellen sich vor

Interview mit Melissa

Wie bist du darauf gekommen, bei der Schülerzeitung mitzumachen?

Anfangs wollte ich mich nicht anmelden für dieses Freifach. Doch als du mir gesagt hast, dass du dich für die Schülerzeitung angemeldet hast und dass sie noch Leute suchen, die mitmachen, dachte ich, das wäre doch auch etwas für mich. Und jetzt bin ich dabei.

In welcher Rubrik schreibst du?

Ich schreibe Artikel für die Rubrik Geschäfte in Liestal. In dieser Ausgabe habe ich einen Artikel über den Second Hand Shop geschrieben.

Ist das Arbeiten bei der Schülerzeitung so, wie du es dir vorgestellt hast?

Im Grossen und Ganzen ja. Aber manchmal ist es ein wenig stressiger als gedacht.

Könntest du dir vorstellen, später einmal Journalistin zu werden?

Eher nicht, denn beim Besuch bei der Basler Zeitung, den das Redaktionsteam von View Point gemacht hat, habe ich gehört, dass es erstens sehr schwierig ist, einen Job als Journalistin zu finden, und zweitens ist mir dieser Beruf zu stressig, denn oft müssen Artikel in der letzten Sekunde geschrieben werden, wie zum Beispiel, wenn so etwas wie am 11. September passiert.

So, nun aber genug von der Zeitung. Was machst du, wenn du nicht gerade einen Artikel schreibst?

Ich gehe gerne mit meinem Hund Shelly spazieren, höre Musik (vor allem Avril Lavigne) und mache selbst Musik: Seit etwa fünf Jahren spiele ich klassische Gitarre. Später will ich allerdings einmal E-Gitarre spielen.

Lässt du dich bei dieser Kälte zu einem Fondue oder Raclette einladen?



Nein Danke! Käse mag ich nicht. Sonst esse ich eigentlich alles. Am liebsten habe ich Schokolade und Süssigkeiten, weil sie soooo lecker sind.

Wie sehen deine Zukunftspläne aus?

Zuerst einmal möchte ich das PG fertig machen. Ob ich dann die FMS oder das Gymnasium besuchen werde, steht noch nicht fest. Ich möchte nämlich Primarlehrerin oder Radiosprecherin werden.

Danke für das Interview!

sm

Das spezielle Geschäft

Spielzeug - Secondhandladen

Seit zwei Jahren gibt es gegenüber des Schulhauses Burg einen sympathischen Spielzeug - Secondhandladen - an der Bruckackerstrasse 6. Auf die Idee, dieses Geschäft zu eröffnen, kam die Inhaberin, Frau Lehmann, weil sie in ihrem vorherigen Wohnort Reinach einen solchen Laden gesehen hatte. Ihr gefällt an dieser Idee, dass man immer wieder etwas bringen und etwas anderes kaufen kann.

Das saubere und ordentliche Geschäft enthält Bücher jeglicher Art - Fan-



tasy, Krimi etc., PS2-Spiele, Computerspiele, Videos, Hörspielkassetten und sonst alles, was es an Spielsachen gibt. Am grössten ist das Sortiment für Babys und Kinder von acht bis zehn Jahren. Für Teenager ab zwölf oder 13 Jahren gibt es vereinzelt Bücher oder Spiele. Auch bekommen Kinder, wenn sie selbst einen Gegenstand zum Verkauf anbieten, 50 % des Preises für das Buch oder das Spiel. Die Waren müssen aber verschiedenen Richtlinien entsprechen; so werden zum Beispiel nur

vollständige Gesellschaftsspiele oder Puzzles angenommen. Detaillierte Informationen erhält man auf der Homepage:

www.spielzeug-secondhand.ch.

Der Secondhandladen engagiert sich auch sozial: Nicht verkaufte Spielsachen werden von der Hilfsaktion Nikodemus an Kinder in Rumänien weitergegeben - ein weiterer Grund, alte Spielsachen nicht einfach in den Abfall zu kippen!

Öffnungszeiten: Di 9.30 - 11.30 Uhr, Do + Fr 9.30 - 11.30 und 14.00 - 17.00 Uhr. In den Schulferien bleibt der Laden geschlossen.

Text: mel; Fotos: sm



Intima

„Intima“ heisst das Programm, in welchem es um Jugend und Aufklärung geht - von Jugendlichen für Jugendliche gemacht. Einige Klassen des Schulhauses Burg durften daran teilnehmen. So zum Beispiel die Klasse 4v.

Wir, die Klasse 4v, hatten unseren Termin am Morgen des 6. Februars festgelegt. Ohne gross suchen zu müssen, fanden wir das nahe des Bahnhofs gelegene „Intima“. Man bat uns herein. Fünf Minuten später sassen wir in einem ziemlich grossen Raum auf bunten Stühlen. Vor uns waren die fünf jugendlichen Leiter. Sie stellten sich der Reihe nach vor und baten uns danach, dies auch zu tun. Sie erklärten uns alles über HIV und AIDS. Trotz des sehr ernstes Themas herrschte eine angenehme und lockere Stimmung im Raum. Die Klasse wurde in zwei Gruppen geteilt. Wir spielten nun eine Art Tabu. Man durfte alles machen, erklären, Pantomime, aber man durfte den Begriff nicht nennen. Die wie gesagt lockere Stimmung verwandelte sich zusehends in eine lustige, freundschaftliche Stimmung.

Es folgte eine Pause. Eistee schlürfend, quasselnd und lachend machten wir uns im Gebäude breit, bis die Pause zu Ende war.

Nun bekamen alle Anwesenden einen Zettel in die Hand und wurden gebeten, ihn nach „ist eine Ansteckungsgefahr“ oder „ist keine Ansteckungsgefahr“ zu ordnen. Dies geschah dann auch mehr oder weniger fehlerfrei. Wir wurden wieder getrennt. Diesmal Knaben und Mädchen. Die Knaben gingen in einen anderen Raum, während die Mädchen blieben. Tuschelnd, was wohl jetzt käme, sassen die Knaben im Büro der „Intima“. Das Tuscheln verstärkte sich, als man uns bat, je einen Dildo zu ergreifen. Mit einem Dildo herumspielend warteten wir auf unsere Aufgabe. Jeder erhielt ein Kondom. Wir wurden instruiert, wie man beispielsweise die Packung öffnet oder auf was beim Kauf eines Kondoms geachtet werden sollte.



Hämisches Grinsen bei „praktischen Übungen“.

Spässe treibend zogen wir nun das Kondom über den Dildo, wieder herunter und entsorgten es. Es wurde viel geblödel und gelacht, es war alles in allem ein sehr netter Morgen. Nachdem wir uns die Hände gewaschen hatten, setzten wir alle zusammen noch einmal in den grossen



Zwei der Leiterinnen beim „Zuordnungsspiel“

Raum. Jungen und Mädchen waren immer noch getrennt. Es ging nun darum, wie der Traummann oder die Traumfrau sein müsste. Dabei kamen viele lustige Sachen heraus, jedoch nicht sehr viele ernste Anhaltspunkte. So sollte der Traummann z.B. Ältester in der Familie sein, während die Traumfrau 24 Stunden am Tag spitz sein sollte.

Zum Schluss gab man uns Fragebögen, welche nach allfälligen Verbesserungsvorschlägen des Programms suchten. Ich meinerseits konnte keine Verbesserungsmöglichkeit sehen, mir hat der Morgen sehr gut gefallen. Er war informativ, locker und witzig. Hoch zufrieden verliessen wir die „Intima“ und machten uns auf den Heimweg. Sie sorgte auch im Zug noch für einigen Gesprächsstoff und den einen oder anderen Lacher.

LZ



Der Fortschritt

Ich wünsche mir Veränderungen. Veränderungen an mir und an meinem Umfeld.

Dieser Wunsch verstärkt sich immer, wenn ich einen meiner früheren Wohnorte besuche. Ich bin nicht der einzige, der sich Veränderungen wünscht, denn meistens wünscht sich der von mir besuchte Freund auch Veränderungen an mir. Manchmal sagt er es mir sogar ins Gesicht mit Sätzen wie „Du hast dich überhaupt nicht verändert!“. Ich schweige darauf und fühle mich

unheimlich traurig, denn unsere Träume sind nicht in Erfüllung gegangen.

Ich habe mich also nicht verändert, und nach meiner Erziehung bedeutet Stillstand Rückschritt. Rückschritt in die Vergangenheit, der mein Freund angehört. Unweigerlich muss ich die Vergangenheit mit ihm verlassen, um wieder Fortschritt in mein Leben zu bringen.

Ich verändere mich, damit ich fortschrittlich und interessant bleibe. Die ganze Welt lebt mit die-

sem Fortschritt. Egal, ob Mensch oder Maschine, alles muss sich neu „definieren“.

Ich kann und will mich den Veränderungen nicht entziehen, doch fordere ich keine unnatürlichen Veränderungen heraus, da ich eine Ahnung meiner Seele und meiner Persönlichkeit behalten will. Durch Fortschritt verliert und gewinnt man...

RS

Kurzgeschichte

Illusionen

Letzte Schritte, bevor das ganze Haus in Einsamkeit versinkt und mein Dasein beginnt. Erwartungsvoll hebe ich den Kopf und lausche. Wie erwartet bleibt alles stumm. Ich hebe also sachte den Fuss, mit der ganzen Fussfläche auf der Stufe auftretend, um keinen Mucks hervorzurufen. Indem ich diese Bewegung mehrfach wiederhole, gelange ich in den ersten Stock. Ich taste der Balustrade nach, wodurch ich zum Lichtschalter gelange. Ich schalte das Licht vorsichtig an, und nur ein leichtes Klick ist zu vernehmen, das aber ausser mir niemand wahrnimmt. Ich blicke zur Treppe, wie in der Erwartung, dort meine Eltern anzutreffen. Ich lächle über meine Nervosität und ergreife den Geldbeutel. Ich entnehme ihm ein paar Münzen. Ich lebe mit meinen Eltern unter einem Dach, ich nenne ihn meinen Vater, doch ich rebelliere im Stillen. Ich hole nun mein

Schweigegehd.

Respekt, sein Lieblingswort, empfindet weder er noch ich. Er spielt gerne Schule und ich muss immer den Schüler spielen. Ich war ein guter Schüler. Ich habe von ihm gelernt, allem respektlos zu begegnen.

Mein Handeln hat keine Zukunft, doch ich erwarte keine Zukunft. Sie haben mich nie erwischt und werden es sicherlich auch heute nicht tun, weil sie einen sicheren Schlaf haben. Sie leben in ihren eigenen vier Wänden, die alle abbezahlt sind. Sie haben mir ein Gefängnis errichtet, das man Familie nennt. Ich kann nicht ausbrechen. Ich bin ein Käfigtier geworden und halte Freiheit nur noch für eine Illusion.

Ich werde niemals versuchen zu fliehen, und ich werde niemals aufhören, sie zu berauben, denn ich will ihre Illusion zerstören: Sicherheit.

RS

Kolumne

Frieden auf amerikanisch

Wenn man diesen Titel liest und sich das Alter des Schreibers anschaut, mag es etwas seltsam, ja sogar lächerlich klingen. Dieser Artikel hat nicht den Anspruch, die Problematik im Ganzen darzustellen, sondern vielmehr die Sicht eines Betrachters zu schildern.

Zum Thema. Die USA haben in der Geschichte schon oft genug gezeigt, wie sehr sie ihre Rolle als vermeintlicher „Weltpolizist“ wahrnehmen. Nun, es ist in meinen Augen durchaus unwahrscheinlich, dass die USA dies aus reiner Menschenliebe tun. Ich möchte ihre Aktivitäten auch nicht grundsätzlich anklagen, es läge mir nichts ferner als das. Doch man kann und muss sagen, dass die USA sehr oft, um nicht sagen zu müssen fast immer, zu ihrem eigenen wirtschaftlichen oder militärischen Vorteil handeln. So greift man zum Beispiel sehr harsch ein, wenn es darum geht, den Iran an der Produktion von Atombomben zu hindern. Doch über das zwar inoffizielle, aber allgemein bekannte Atomwaffenprogramm von Israel wird grosszügig hinweggeschaut. Dies hat, dies alles ist meine eigene subjektive Meinung, einen sehr einfachen Grund: Die Israelis sind die Verbündeten der USA und geografisch nahe am Iran und am Irak gelegen. Somit hat man praktisch im Schosse des Feindes ein Nest, von welchem man Unterstützung erwarten kann. Dies soll auf keinen Fall sa Treiben der Iraner rechtfertigen, ich kritisiere nur die USA, aufgrund ihrer oft einseitigen und eigennütziger Politik.

Nun zum heiss umstrittenen Thema Irakkrieg. Mir ist klar, dass über dieses Thema schon so viel berichtet wurde und ich wohl kaum etwas Neues sagen werde. Aber ich möchte dem Leser oder der Leserin meine eigene Meinung schreiben. Der grösste Teil der europäischen Bevölkerung wird mir zustimmen, wenn ich sage, dass der Irakkrieg kein Krieg gegen

den Terror, sondern ein Krieg um Öl ist. Seit dem Kriegsende sind mehr Soldaten gefallen als während der offiziellen Kriegszeit. Das ist mit Kanonen auf Spatzen geschossen, betrachtet man das Ganze aus politischer Sicht. Denn der Irak war keine grosse Bedrohung für den Frieden. Rein wirtschaftlich gesehen ist dies jedoch ein sehr lohnender Krieg, denn man sichert zum einen die Ölvorräte, während man auf der anderen Seite die amerikanische Waffenindustrie ankurbelt.

Die USA neigen ebenfalls dazu, Geister zu jagen. Ich möchte hier Marx zitieren: „Ein Gespenst geht um in Europa, das Gespenst des Kommunismus.“ Eine ganze Weile nach der Zeit, als dieser Satz geschrieben wurde, ging dieses Gespenst auch in den USA um. Zu Zeiten des Kalten Krieges wurden mutmassliche Kommunisten in öffentlichen Prozessen verurteilt. Dies sollte als Abschreckung dienen. Der Leiter all dieser Anklagen und der Verfolgung im Allgemeinen war Senator Joseph McCarthy. Er nutzte die panische Angst der amerikanischen Bevölkerung vor dem Kommunismus als Grundlage für seine Karriere. Heute sucht man panisch überall nach Terroristen.

Damals wie heute stehen nicht die Kommunisten oder die Terroristen im Vordergrund, sondern der Hunger nach Macht. Senator McCarthy wollte Macht, George Bush will Macht (Gleichung für Wirtschaftler: Öl = Macht).

Macht ist auch das, was den Kommunismus zum Scheitern verurteilte. Denn der Kommunismus sagt ja, es kann nur funktionieren, wenn am Anfang eine Starke Führungspersönlichkeit da ist, welcher alle Macht übergeben wird. Diese Macht soll diese Person dann abgeben an die Allgemeinheit, die Kommune, wenn sie das System für funktionsfähig hält. Das Problem mit dem Menschen ist nur, dass er so unheimlich primitiv ist. Sobald ein Mensch einmal an der Macht ist, wird er sie nicht einfach so abgeben.

Schlusslacher

Der Lehrer erklärt etwas. Da ruft ein Schüler: "Lauter!" Entgegnet der Lehrer: "Entschuldigung, ich wusste nicht, dass mir jemand zuhört."

Können Sie mir sagen, wo die andere Straßenseite ist? Ja da drüben. Komisch, die schicken mich immer hier rüber... .

Der Oberarzt zum Professor: "Der Simulant von Station 52 ist gestern gestorben." Der Professor: "Na, jetzt übertreibt er aber!"

Der Gast will zahlen: "Was hatten wir denn?"

"Das weiss nur der Koch, bestellt hatte ich Forelle."

Impressum:

Freifachprojekt der Sekundarschule Burg

Kontakt:

View Point
Sek. Burg
Burgstrasse 35
4410 Liestal

E-Mail:

zeitung@burg.educanet2.ch

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

Agatha Gück, Melissa Lussu, Luca Tschanz, Michel Gauthier, Michelle Haller, Rosa Renftle, Sonja Meier, Minu Lee, Trà Mi Tran

Ch.Praehauser, A.Wyss

LZ

Katholische Pfarrei Bruder Klaus Liestal

Rheinstrasse 20b, 4410 Liestal
T 061 927 93 50

- Besuche bei älteren und kranken Menschen zu Hause und im Spital; Gratulationsbesuche bei runden und halbrunden Geburtstagen ab 80 Jahren, ausgeführt durch Mitglieder der Frauengemeinschaft und weitere Pfarrei-Angehörige
- Ökumenischer Nachmittag für Seniorinnen und Senioren im Februar, jährlicher Ausflug mit den älteren Menschen der Pfarrei im Herbst, Adventsfeier
- Gottesdienste in den Alterszentren und Pflegeheimen Frenkenbündten und Brunnmatt

Krebsliga beider Basel

Kanonengasse 33, 4410 Liestal
T 061 927 94 30, eMail: info@klbb.ch
www.krebsliga-basel.ch

Beratung, Begleitung und Unterstützung von Krebsbetroffenen und Angehörigen in persönlichen, rechtlichen und finanziellen Fragen, welche mit der Krebserkrankung zusammenhängen. Bei Bedarf und nach Abklärung finanzielle Hilfe

Kursprogramm mit psychosozialen, körperorientierten und kreativen Angeboten

Prävention und Information, kostenlose Abgabe von Informationsbroschüren
Unterstützung der wissenschaftlichen Krebsforschung mit grösseren Beiträgen

Lungenliga beider Basel

Geschäfts- und Beratungsstelle
Kanonengasse 33, 4410 Liestal
T 061 927 91 22, F 061 927 91 29
Atemtherapiegeräte Kanonengasse 33,
T 061 927 91 10

Sozialberatung für Lungen- und Langzeitkranke, Vermietung von Atemtherapiegeräten auf Grund ärztlicher Verordnung, Tabakprävention, Tuberkulose-Bekämpfung

Mieterinnen- und Mieterverband Baselland und Dorneck-Thierstein

Rebgasse 15, 4410 Liestal
Telefonische Auskunft: 061 666 69 69
Mo–Fr 9.00–12.00 Uhr, Mo–Do 13.00–16.00 Uhr, Sprechstunde: Mo 17.30–19.00 Uhr

Mittagsclub

Auskunft unter T 061 927 92 77
Gemeinsames Mittagessen und anschließendes gemütliches Beisammensein für alle, die das wünschen. Immer am 1. und 3. Donnerstag des Monats im Alters- und Pflegeheim Frenkenbündten um 12.00 Uhr. Eine Voranmeldung ist nicht nötig

Opferhilfe beider Basel, Beratungsstelle

Steinenring 53, 4051 Basel
T 061 693 44 40, F 061 693 44 34

Pro Senectute Baselland

Bahnhofstr. 4, Postfach, 4410 Liestal
T 061 927 92 33, F 061 927 92 49
info@bl.pro-senectute.ch
www.bl.pro-senectute.ch
Öffnungszeiten Geschäfts- und Beratungsstelle Liestal: Mo–Fr: 8.00–12.00 und 13.45–17.00 Uhr

ps-sozial

Persönliche Beratung: Kostenlose persönliche Beratung – in den Beratungsstellen Binningen, Laufen, Liestal, Munchenstein und Sissach – für ältere Menschen und deren Angehörige in den Bereichen Lebensgestaltung, Gesundheit, Finanzen, Recht und Wohnen

Finanzielle Unterstützung: Beratung und Unterstützung in finanziellen Notlagen

ps-service

Hilfsmitteldienst: Ausstellung, Beratung und Vermietung von Hilfsmitteln (z.B. Rollstühle, Gehhilfen, Pflegebett, Hilfen für Bad/WC)

Tagesstätte für Betagte Liestal: Ganztägige Betreuung von Betagten, die im Alltag auf Betreuung angewiesen sind. Entlastung von betreuenden Angehörigen (Mo/Di/Do/Fr: 8.00–17.00 Uhr)

Treuhand-/Steuererklärungsdienst: Administrative Unterstützung bei Zahlungsverkehr, Rentenverwaltung, Korrespondenz, Rückerstattungen sowie beim Ausfüllen der Steuererklärung

Hindernisfreies Wohnen – Wohnberatung: Durch geeignete Hilfestellungen – Einsatz von Hilfsmitteln sowie kleinere baulich-technische Massnahmen – wird die individuelle Wohnsituation verbessert, so dass die Selbständigkeit der BewohnerInnen gefördert und erhalten werden kann

Umzugsdienst: Beratung und Unterstützung beim Umzug in Zusammenarbeit mit einem Umzugsunternehmen

ps-aktiv

Bildung und Sport: Kurse, Veranstaltungen und Führungen in den Bereichen Bildung und Sport (z.B. Sprachkurse, EDV, Handy, Gymnastik, Walking, Aqua-Fitness)

Rheumaliga beider Basel

Sternengasse 23, 4051 Basel
Sekretariat: T 061 271 46 10
F 061 271 46 38
eMail: info@rheumaliga-basel.ch
www.rheumaliga-basel.ch

nant. Die untenstehenden Zahlen sind gültig für alleinstehende Personen.

- Die AHV-Rente.
- Individuelle Pension und Rente (2. Säule).
- Vermögensverzehr. Für die Berechnung der Gemeindebeiträge gilt ein Vermögensfreibetrag von CHF 50'000.– für die Berechnung von Ergänzungsleistungen ein solcher von CHF 25'000.–. Vom über diesen Freibeträgen liegenden Reinvermögen wird 10% für die Finanzierung des Heimaufenthaltes angerechnet. Schenkungen, welche innerhalb von 10 Jahren vor dem Heimeintritt erfolgt sind, werden bei der Berechnung angemessen berücksichtigt.
- Ergänzungsleistung (EL). Die Höhe der Leistungen richtet sich nach den individuellen Einkommens- und Vermögensverhältnissen.
- Krankenkassenbeitrag. Abgestuft nach den 4 Pflegestufen zwischen CHF 11.– und 60.– pro Tag.

- Hilflosenentschädigung (HE). Die HE ist von Einkommen und Vermögen unabhängig. Die Höhe der Leistungen richtet sich nach dem Grad der Hilflosigkeit. Sie beträgt im Mittel CHF 538.– pro Monat.
- Gemeindebeitrag. Sollten die unter 1 bis 6 aufgezählten Bausteine die anrechenbaren Heimkosten nicht abdecken, so übernimmt die Gemeinde den Differenzbetrag.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Alters- und Pflegeheim Brunnmatt, T 061 921 44 66

Alters- und Pflegeheim Frenkenbündten, T 061 927 92 77

Pro Senectute Baselland, Geschäfts- und Beratungsstelle,
T 061 927 92 33

Informationsbroschüren über rheumatische Krankheiten, Hilfsmittel für den täglichen Gebrauch. Bewegungskurse (Nordic Walking; Osteogym; Active Backademie (Rückengymnastik); Aquawell; Aquacura; Qi Gong)

Sozialberatung:

T 061 271 46 27, Fax 061 271 46 38
eMail: sozialberatung@rheumaliga-basel.ch

Sozial-rechtliche Beratung bei Problemen mit Sozialversicherungen.

Coaching: Lebenskonzeptarbeit für Menschen mit rheumatischen Erkrankungen und deren Angehörige.

Termine nach telefonischer Vereinbarung

Kostenloses Angebot

Rotes Kreuz Baselland

Fichtenstrasse 17, 4410 Liestal
T 061 905 82 00, F 061 905 82 04
eMail: info@rkbl.ch, www.rotekreuzbl.ch

Tag- und Nachtbetreuung von behinderten oder kranken Menschen jeden Alters, Entlastung von pflegenden Angehörigen und Unterstützung von Familien in Krisensituationen

Kurse zur Pflege und Betreuung betagter Angehöriger, Kurse und Vorträge im Zeichen der Gesundheit (Bsp. Blasen-schwäche, Älter werden in der Familie, wie vermeiden wir Konflikte, Schlafstörungen)

Rotkreuz-Notrufsystem für Unabhängigkeit und Sicherheit, Regionale Tagespension für pflegebedürftige, einsame oder ältere Menschen. Aktivierung, Beschäftigung und Geselligkeit in der Gemeinschaft erleben. Entlastung von pflegenden Angehörigen. Montag bis Donnerstag von 8.00–17.00 Uhr

Schweizerischer Blinden- und Sehbehindertenverband

Beratungsstelle Region Basel
St. Galler-Ring 79, 4055 Basel
T 061 307 91 00, F 061 307 91 07
eMail: peter.brunner@sbv-fsa.ch
www.sbv-fsa.ch

- Unsere Dienstleistungen bestehen aus Sozialberatung und Rehabilitation (Orientierung und Mobilität, Low Vision und lebenspraktische Fertigkeiten)
 - In Liestal besteht die Möglichkeit einer umfassenden optischen Abklärung und Beratung (Low Vision) über die zur Verfügung stehenden optischen und nicht-optischen Hilfsmittel. Für die Beratung ist eine Anmeldung erforderlich – T 061 307 91 00
-

Schwerhörigenverein Baselland

Postfach 124, 4410 Liestal
T 061 922 11 17 oder 061 921 69 19,
F 061 923 80 32
eMail: cato4410@bluewin.ch

Kurse in Liestal: Verständigungstraining für Anfänger und Fortgeschrittene: Absehkurse (Lippenablesen), Hörtraining, Sprachpflege, Gedächtnistraining und «Rede mit Hand und Füss». Kulturelle und gesellige Anlässe im Kreise von Hörbehinderten bewahren vor Vereinsamung und regen zur Weiterbildung an. In der Öffentlichkeit bemühen wir uns um besseres Verständnis der Hörenden für die Probleme von Hörbehinderten

Sehbehindertenhilfe Basel

Sevogelstrasse 79, 4052 Basel
T 061 378 97 77

Selbsthilfegruppen

Anonyme Alkoholiker:

Tel. 0848 84 88 85

Aphasia-Selbsthilfegruppe für Aphasiker/innen und Angehörige, BL/BS:

Organisation und Auskunft: Maja Buser, Röthenweg 20, 4450 Sissach, T und F 061 971 34 30; F. Dittmann, T und F 061 821 09 73

Monatliche Treffen, Ausflüge, Besichtigungen, Spielnachmittage mit jeweils gemütlichem Beisammensein für Aphasiker/innen und Angehörige

Sehbehindert:

Annemarie Schneider, Waldstrasse 12, 4410 Liestal, T 061 921 32 85

Parkinson:

Maya Meyer-Hauswirth, Landeskronweg 8, 4105 Biel-Benken
T 061 721 26 13

Senioren für Senioren

Rosengasse 1 (Martinhof), 4410 Liestal
T 061 922 01 24, Mo 8.00–11.00 Uhr
Entgegennahme von Aufträgen und Vermittlung, Telefonbeantworter die ganze Woche

Senioren helfen Senioren: Putz- und Gartenarbeiten, Botengänge, Schriftliche Arbeiten, kleine Reparaturen, Begleitungen, Fahrdienst, kleine Flick- und Näharbeiten, Verkehr mit Behörden, Betreuung von Wohnung/Haus bei Abwesenheit

Sozialberatung der Stadt Liestal

Stadtverwaltung Liestal
Rathausstrasse 36, 4410 Liestal
T 061 927 53 53, F 061 927 52 98

Die Sozialberatung für Personen ab 60 Jahren mit Wohnsitz in Liestal übernimmt die Pro Senectute Baselland, T 061 927 92 33 (siehe auch unter Pro Senectute)

Spitex Regio Liestal

Schützenstrasse 10, 4410 Liestal
T 061 926 60 90, F 061 926 60 91,
eMail: info@spitex-regio-liestal.ch
www.spitex-regio-liestal.ch

Beratungszeiten: Mo–Fr 8.30–11.00 Uhr und 14.00–15.00 Uhr, übrige Zeit: Telefonbeantworter

Spitex Regio Liestal bietet Pflege, hauswirtschaftliche Hilfe sowie einen Mahlzeitendienst für kranke, verunfallte, behinderte, betagte und psychisch belastete Menschen und deren Angehörige. Ziel ist, einen Spitalaufenthalt zu verkürzen, einen Heimaufenthalt zu verhindern oder hinauszuschieben, eine akute Situation zu überbrücken oder zu Hause sterben zu können. Spitex Regio Liestal arbeitet mit Hausärzten und anderen Diensten zusammen. Mitglieder des Vereins profitieren bei hauswirtschaftlichen Leistungen von einem günstigeren Angebot

Steuerbüro der Stadt Liestal

Stadtverwaltung Liestal
Rathausstrasse 36, 4410 Liestal
T 061 927 52 38, F 061 927 52 49,
eMail: steuerabteilung@liestal.bl.ch

Öffnungszeiten:

Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
Mi zusätzlich 13.00–18.00 Uhr

Vormundschaftswesen der Stadt Liestal

Stadtverwaltung Liestal
Rathausstrasse 36, 4410 Liestal
T 061 927 52 65, F 061 927 52 98
eMail: daniel.trachsel@liestal.bl.ch

Öffnungszeiten: nach Vereinbarung
Auskünfte, Beratung, Entgegennahme von Meldungen, Vormundschaftliche Massnahmen (z.B. Beistandschaften)



Ansichten

Das kulturelle Erbe lebendig bewahren

Über die Fasnachtstage ist viel von Brauchtum und Tradition die Rede. Das hat auch mit Kultur, der eigenen Identität und Geschichte einer Stadt zu tun. Doch wie sieht es im Alltag aus, wie meistert eine Kommune gerade in Anbetracht der knappen Finanzen diese Aufgabe und wie bewahrt sie das kulturelle Erbe?



Richard Leibinger, Bürgermeister von Liestals Partnerstadt Waldkirch (D)

Zwei Beispiele aus Waldkirch sollen zeigen und ermutigen, dass auch in unserer schnelllebigen Konsumgesellschaft noch Impulse gesetzt werden können. Kultur hat oft mit Personen zu tun. Der Maler und Bürgermeister Georg Scholz (1890 – 1945) ist solch ein Beispiel, der sich kritisch mit seiner Zeit auseinandergesetzt hat. Ihm, einem der bedeutendsten Vertreter der Neuen Sachlichkeit gedachte die Stadt Waldkirch erst jüngst in einem grossen Festakt, erinnerte und würdigte seine sozialkritische Haltung, kulturelle und künstlerische Leistung.

Ignaz Blasius Bruder's geniale Idee

Eine andere bedeutende Persönlichkeit nimmt 2006 einen wichtigen Platz im kulturellen Leben ein. Ignaz Blasius Bruder (1780 – 1845) gilt nicht nur als Begründer des Waldkircher Drehorgelbaus, sondern auch als Paradebeispiel eines Schwarzwälder Tüftlers und Erfinders. In den langen, kalten Wintermonaten liess sich der gelernte Maurergeselle von der Kuckucksuhr und den Spieluhren anstecken und baute 1806 – also vor genau 200 Jahren – seine erste Drehorgel. Zwischenzeitlich hat sich Waldkirch erneut zum Mekka des Orgelbaus entwickelt wie das letztjährige Internationale Waldkircher Orgelfest eindrucksvoll gezeigt hat. Lebendiger denn je ist der Waldkircher Orgelbau durch Vereine und Aktivitäten der Stadt vertreten. Auch vier Orgelbauwerkstätten zeugen von dieser kulturellen und handwerklichen Tradition. Ausgelöst hat dies alles die geniale Idee vor 200 Jahren von Ignaz Blasius Bruder. Er ist ein tolles Beispiel, wie eine Erfindung heute noch seine grossen Spuren in einer Stadt hinterlassen kann. Doch sein bedeutendes kulturelles Erbe wird nicht nur bewahrt, sondern ständig weiterentwickelt und mit modernen, zeitgemässen Ansätzen bereichert wie die Künstler-Organ «Altobelle Furiosa» im Elztalmuseum eindrucksvoll zeigt. Wie lebendig dieser Geist über Waldkirch schwebt, zeigt, dass die Stadt und die Orgelstiftung Ignaz Blasius Bruder 2006 ein ganzes Jubiläumsjahr widmet – und dies mit ganz bescheidenen Mitteln. Dem Meister und Erfinder haben wir das ganze Jahr über viele Veranstaltungen gewidmet (www.stadt-waldkirch.de) so auch eine Sonderausstellung, die am 29. April 2006 beginnt.

Waldkirch, eine Stadt der Ideen

Seine Idee, seine kulturellen und wirtschaftlichen Auswirkungen bis heute, die Verbindung von Tradition bis zur Gegenwart, haben dazu geführt, dass Waldkirch sogar WM-Reif wurde. Die Waldkircher Orgelwelt ist im Rahmen der Standort- und Imagekampagne zur Fussballweltmeisterschaft 2006 in Deutschland als einer von «365 kreativen Orten» in «Deutschland – Land der Ideen» ausgewählt worden. Diese Auszeichnung der von der deutschen Wirtschaft und der Bundesregierung getragenen Kampagne ist eine Bestätigung dafür, dass wir auf dem richtigen Wege mit dem Bewahren unseres kulturellen Erbes sind. Dies wollen wir mit einem Aktionstag mit dem «Land der Ideen» am 20. Oktober 2006 feiern, wozu wir auch die Bevölkerung der Partnerstadt Liestal recht herzlich einladen wollen.

Die Meinung der Kolumnist/innen braucht sich nicht mit jener der Redaktion zu decken.

Stadtverwaltung | Sicherheit

Weniger Verletzungen auf der Piste – dank Helm

Stürze auf den Kopf machen etwa 10 Prozent der täglich rund 1'000 Ski- und Snowboardunfälle auf Schweizer Pisten aus und führen häufig zu Schädelverletzungen – mit teilweise gravierenden Folgen. Ganz allgemein hat die Schwere der Schneesport-Verletzungen in den letzten Jahren zugenommen – nicht zuletzt wegen höheren Geschwindigkeiten und härteren Pisten. Genügend Gründe, die für das Tragen von Schneesporthelmen sprechen, für Skifahrer ebenso wie für Snowboarderinnen!

Für weitere Informationen:

www.bfu.ch, www.enjoysport.ch

Stadtverwaltung | Stadtbauamt

Bauarbeiten an der Langhagstrasse

An der Langhagstrasse, Abschnitt Römerweg bis Gitterlistrasse, muss die bestehende Wasserleitung vergrössert werden. Im gleichen Zug wird die Strassenbeleuchtung saniert. Zeitgleich bauen auch die Werke wie folgt:

- EBL eine neue Kabelanlage
- Industrielle Werke Basel (IWB) eine neue Gasleitung
- Swisscom örtliche Verbesserungen am Kabelnetz
- LiestalNet örtliche Verbesserungen am Kabelnetz

Der Baubeginn erfolgt am 13. März 2006. Die Ausführung erfolgt in drei Etappen und dauert bis ca. Ende August 2006.

Im Bereich der Baustelle wird die Langhagstrasse während der gesamten Bauzeit aus der Richtung Seltisbergerstrasse als Einbahnstrasse signalisiert. Ausserhalb der Baustelle kann die Langhagstrasse in beiden Richtungen befahren werden. Fussgänger/innen und Velofahrer/innen können den Baustellenbereich mit leichten Einschränkungen und mit der gebotenen Vorsicht passieren. Die Verantwortlichen des Stadtbauamtes bitten alle Strassenbenutzer/innen, die temporären Signalisationen zu respektieren.

Die von der Baustelle unmittelbar betroffene Anwohnerschaft wird von der Bauleitung jeweils direkt informiert.

Bei allfälligen Fragen wende man sich an die Oberbauleitung, Tomy Graf, Devisierung und Bauleitung, 061 902 05 65.

Stadtverwaltung | Stadtbauamt

Bauarbeiten an der Erzenbergstrasse

Die Stadt Liestal muss an der Erzenbergstrasse, Abschnitt Weissfluhweg bis Oberer Burghaldenweg, die bestehende Wasserleitung ersetzen und auf dem Abschnitt Weissfluhweg bis zur Liegenschaft Nr. 58 eine neue Sauberabwasserkanalisation bauen. Zeitgleich führen auch die Werke IWB und Swisscom Arbeiten an ihren Netzen aus.

Der Baubeginn erfolgt am 13. März 2006. Zuerst wird der nördliche Abschnitt (Liegenschaft Nr. 58 bis Gasstrasse) der Kanalisation erstellt. Während den Sommerferien erfolgt der Leitungsbau im Kreuzungsbereich Gasstrasse. Als letzter Abschnitt wird das Teilstück von der Gasstrasse bis zum Weissfluhweg gebaut. Die Ausführung erfolgt etappenweise in Abschnitten von ca. 120 m Länge. Die Bauvollendung mit dem Anbringen der Deckbeläge erfolgt im ersten Semester 2007.

Im Bereich der Baustelle wird der Fahrzeugverkehr mittels Signalanlage geregelt. Den Fussgänger/innen steht immer ein Trottoir zur Verfügung. Die Verantwortlichen des Stadtbauamtes bitten alle Strassenbenutzer/innen, die temporären Signalisationen zu respektieren.

Die von der Baustelle unmittelbar betroffene Anwohnerschaft wird von der Bauleitung jeweils direkt informiert.

Bei allfälligen Fragen wende man sich an die Oberbauleitung, Karin Christen, Ingenieurbüro Holinger AG, Liestal, 061 926 23 23.

aktuell

Die Fasnacht 2006

Grosser Fasnachtsumzug: Sonntag Nachmittag, 5. März 2006

Abmarsch: 13.45 Uhr bei der Einmündung der Gitterlistrasse in die Kasernenstrasse.

Route: Kasernenstrasse – Törli – Rathausstrasse – Rheinstrasse – Schützenstrasse – Freihofgasse – Mühlegasse – Fischmarkt bis Wasserturmplatz

Standort des Komitees: Vor dem Optikergeschäft Koppelman (Kasernestrasse).

Sitzgelegenheiten für Altersheim-Bewohner/innen und Behinderte: Vor dem Rathaus.

Guggekonzert auf dem Zeughausplatz, ab 16.15 Uhr.

Chienbäse-Umzug: Sonntag Abend, 5. März 2006

Abmarsch: 19.15 Uhr, oberhalb des Stedtli bei der Seltisbergerbrücke

Route: Burgstrasse – Törli – Rathausstrasse – Rheinstrasse – Rebgasse – Gerbergasse zum Gestadeckplatz (Arisdörferbrücke).

Aus Sicherheitsgründen ist der Zugang zu den Anzündstellen für die Feuerwagen (Bruckackerstrasse) und die Chienbäse (Holderstöckliweg) für Zuschauerinnen und Zuschauer gesperrt.

In der Zeit von 17.00 Uhr bis 22.00 Uhr dürfen entlang der Route keine Verkaufswagen, Verkaufsstände, Zelte usw. aufgestellt sein.

Vom Besuch des Chienbäse-Umzuges mit Kinderwagen, Kleinkindern und Hunden wird dringend abgeraten. Es sollte zweckmässige Bekleidung getragen werden (keine Kunststoff-Bekleidung)!

Lichter löschen! Alle Liegenschafts- und Geschäftsinhaber/innen entlang der Umzugsroute werden ersucht, ab 19.00 Uhr die Lichter zu löschen.

Kinderfasnachtsumzug: Mittwoch Nachmittag, 8. März 2006

Besammlung: 13.45 Uhr Allee **Abmarsch:** 14.15 Uhr Allee

Route: Seestrasse – Wasserturmplatz – Fischmarkt – Mühlegasse – Freihofgasse – Schützenstrasse – Rheinstrasse – Rathausstrasse – Törli – Burgstrasse bis vor den Saal des Hotel Engel

Strassenreinigung:

Stedtli bleibt unberührt bis Montag Morgen

Die Reinigungsarbeiten werden am Sonntag ab 21.00 Uhr in Angriff genommen: Abschnitt Burgstrasse – Wasserturmplatz – Poststrasse – Bahnhofplatz und Abschnitt Amtshausgasse via Rheinstrasse, Rebgasse und Gerberstrasse zum Gestadeckplatz. Voraussichtlich werden die Strassen ab 24.00 Uhr wieder freigegeben.

Das Stedtli wird erst am Montag Morgen ab 7.00 Uhr gereinigt, um das fasnächtliche Treiben nicht zu stören.

Auszug aus der Fasnachtsverordnung

Maskentreiben: Öffentliche Fasnachtsbelustigungen und das Tragen von Masken sind beschränkt auf Fasnachtssonntag, -montag, -mittwoch und -samstag der Basler Fasnachtswoche (alte Fasnacht). An diesen Tagen bedarf es für Freinacht und Tanzveranstaltungen keiner besonderen Bewilligungen. Das Maskieren soll in einer die allgemeinen Begriffe von Anstand und Sitte nicht verletzenden Weise geschehen. Maskierte haben sich anständig aufzuführen. Jede Gefährdung von Personen und Sachen ist verboten.

Literatur: Fasnachtsliteratur, Zettel, Schnitzelbänke und dergleichen dürfen nicht beleidigend sein und müssen deutlich und vollständig den Namen des/der Verantwortlichen oder der Druckerei tragen. Erzeugnisse, welche diese Vorschriften verletzen, können beschlagnahmt werden.

Die Fasnachtsverordnung kann im Rathaus beim Informations-Schalter bezogen werden.

Verkehrsfreies Stedtli

Der Stadtkern wird aus Sicherheitsgründen wie folgt für den Verkehr gesperrt:

Sonntag, 05.03.06, 13.00 bis 02.00 Uhr

Montag, 06.03.06, 17.00 bis 02.00 Uhr

Mittwoch, 08.03.06, 13.00 bis 02.00 Uhr

Samstag, 11.03.06, 18.00 bis 02.00 Uhr

Gestadeckplatz gesperrt

Der Chienbäse-Umzug endet im Bereich des Gestadeckplatzes. Damit die Vorbereitungsarbeiten rechtzeitig in Angriff genommen werden können, müssen der Gestadeckplatz und die Arisdörferbrücke für jeglichen Durchgangsverkehr ab Sonntag, 5. März, 8.00 Uhr bis Montag, 6. März, 12.00 Uhr gesperrt werden. Die Zufahrt zur Firma Rosenmund, zur BDO Visura und in die Sulzbergstrasse ist teilweise möglich. Ebenso ist der Fussgängerverkehr über die Arisdörferbrücke jederzeit – ausser während des Chienbäse-Umzuges – möglich. Die Postautohaltestelle «Gestadeckplatz» wird an die Erzenbergstrasse – bei der Giesserei Erzenberg – verlegt. Diese Haltestelle wird am Sonntag ab 16.00 Uhr bis ca. 23.00 Uhr auch von der 70er Linie angefahren.



Neu: Poststrasse / Kasernenstrasse gesperrt

Die Durchfahrt Poststrasse – Kasernenstrasse bleibt bis Montag, 05.00 Uhr gesperrt.

Sperrung von 12.00 Uhr bis nach den Umzügen

- Kasernenstrasse ab Höhe Kasinostrasse Richtung Zentrum
- Gitterstrasse ab Höhe Einmündung Frenkenstrasse (oberhalb Schulhaus Frenke)
- Burgstrasse, ab Brücke Seltisbergerstrasse
- sämtliche Seitenstrassen die in die Umzugsroute einmünden
- die Umzugsroute

Sperrungen ab 16.00 Uhr bis ca. 23.00 Uhr

- Rosenstrasse (ab Höhe Einfahrt in den Nonnenbodenweg), Büchelistrasse, Gerbergasse, Lindenstrasse, Meyer-Wiggli-Strasse, Schleifewuhrweg, Rebgrasse, Rheinstrasse (ab Kreuzung Kantonalbank Richtung Zentrum) und Weierweg.
- Der Talverkehr wird via Kasinostrasse, Heidenlochstrasse, Arisdörferstrasse, Erzenbergstrasse (keine Zufahrt in die Gasstrasse möglich) Richtung Füllinsdorf umgeleitet.
- Der Talverkehr aus Richtung Arisdorf (Arisdörferstrasse) wird ebenfalls via Erzenbergstrasse Richtung Füllinsdorf umgeleitet.
- Der Bergverkehr wird via Rheinstrasse – Gasstrasse – Erzenbergstrasse – Arisdörferstrasse (Richtung Arisdorf) oder Heidenlochstrasse – Kasinostrasse umgeleitet.
- In der Gasstrasse werden die Postautos und Linienbusse im Gegenverkehr geführt.
- Entlang der Heidenlochstrasse und Kasinostrasse gilt auf öffentlichem Areal Parkverbot. Diese Massnahme muss ergriffen werden, weil die Durchfahrt an einigen Orten sehr eng ist.
- Entlang der Langhagstrasse gilt auf öffentlichem Areal ebenfalls Parkverbot.

Achtung! Alle nicht ordnungsgemäss parkierten Fahrzeuge werden auf Kosten des Halters/der Halterin abgeschleppt. Parkverbote sind unbedingt zu beachten!

- Die Zufahrt zum Bahnhof SBB und ins Oristal ist via Rheinstrasse – Kreuzung Kantonalbank möglich. Die Poststrasse (ab Höhe Bahnhofplatz) ist bei beiden Umzügen für jeglichen Verkehr gesperrt.
- Die Zufahrt Richtung Seltisberg erfolgt via das Oristal und die Wegfahrt aus Seltisberg via Seltisbergerstrasse – Langhagstrasse – Gitterlistrasse – Frenkenstrasse – Benzburweg in alle Richtungen.
- Grundsätzlich ist es empfehlenswert Liestal während den Umzügen via die H2 zu umfahren.

Stadtpolizeiposten

Der Polizeiposten im Rathaus ist am Fasnachts-Sonntag, 5. März, geöffnet und telefonisch erreichbar unter 061 927 52 10 – ansonsten zu den normalen Öffnungszeiten. Ausserhalb dieser ist die Notrufnummer 117 der Polizei Basel-Landschaft zu wählen.

Parkiermöglichkeiten

Folgende Parkierungsmöglichkeiten stehen zur Verfügung:

- Parkplätze im Bereich Gitterli
- Parkplätze bei der neuen Mehrzweckhalle (ehemals Areal Militärhalle), Obergestadeckplatz, Parkhaus Bücheli, Zufahrt via Nonnenbodenweg, Kantinenweg und Wegfahrt via Büchelistrasse/Rosenweg.
- Parkhaus Engel/Migros:
 - Zufahrt bis ca.12.00 Uhr möglich
 - Wegfahrt zwischen den Umzügen ca. 17.00 – 18.00 Uhr in Richtung Lausen, oder spätabends (Sonntag)
- Parkplätze Konrad-Peter-Areal:
 - Zufahrt aus der Erzenbergstrasse ist nur bis 16.00 Uhr möglich (Sonntag)
- Parkhaus Kantonale Verwaltung
- Parkplätze beim ehemaligen Güterbahnhof
- Im Stadtkern gibt es keine Parkierungsmöglichkeiten.

Verkehrs- und Parkdienst

Am Fasnachtssonntag und Fasnachtsmittwoch werden für den Verkehrs- und Parkdienst nebst der Polizei Basel-Landschaft und Stadtpolizei, Verkehrskadetten und die Daru-Wache eingesetzt. Wir bitten alle Besucherinnen und Besucher, die nicht mit dem öffentlichen Verkehrsmittel nach Liestal kommen, sich an die Weisungen dieser Einsatzkräfte zu halten.

Sicherheitshinweise zum Chienbäseumzug

- Achtung Funkenflug! Tragen Sie eine Kopfbedeckung und zweckmässige alte Kleidung aus Naturmaterialien.
- Kinder unter 6 Jahren und Tiere gehören nicht in die Nähe des Umzugs.
- Personen mit gesundheitlichen Beschwerden und Gehbehinderten wird vom Besuch abgeraten.
- Halten Sie genügend Abstand zu den Feuerwagen und Chienbäseträgern und -trägerinnen.
- Die Strasse darf während des Umzugs nicht überquert werden.
- Halten Sie sich nach Möglichkeit einen Fluchtweg frei.
- Das Abbrennen von Feuerwerkskörpern ist verboten.

Sie wohnen dem Umzug auf eigene Verantwortung bei, im Bewusstsein aller Gefahren, die vom Feuer ausgehen können.

Baugesuche

- Papic Franco, Auweg 8, Liestal: Garage, Auweg 8, Parz. 132.
 Schori Rudolf, Auweg 10, Liestal: Garage, Auweg 10, Parz 133.
 Wohnbaugenossenschaft Raurach, Ramlinsburgerstrasse 2, Liestal: 3 Einfamilienhäuser mit Garage, Wetterchrüzstrasse, Liestal, Parz. 566.
 Sommer Willy, Benzburgweg 11, Liestal: Wintergartenanbau, Benzburweg 11, Parz. 7075.
 Schwald Dieter, Schanzenstrasse 23, Liestal: Laubenverglasung, Schanzenstrasse 23, Parz. 2554.
 Zimmerli Jörg und Elisabeth, Birkenweg 6, Liestal: Abgasleitung, Birkenweg 6, Parz. 727.
 Ostenberg Baukonsortium, v.d. H.R. Künzler AG, Oberer Graben 3, 4600 Olten: 5 Mehrfamilienhäuser mit Autoeinstellhalle, Ostenbergstrasse, Liestal, Parz. 3850, 5126.
 W. Holinger-Müller Erbgemeinschaft, v.d. Holinger Willy AG, Hammerweg 3, Liestal: Doppel-einfamilienhaus, Neuaufgabe: geändertes Projekt, neue Parzellennummer, Parz. 2476, 7176.
 Demir-Demir S. und M., Bergstrasse 27, Liestal: 2 Einfamilienhäuser, Neuaufgabe: geändertes Projekt, Bergstrasse 27, Parz. 395, 6258, 5927.
 Wohnbaugenossenschaft Raurach, Ramlinsburgerstrasse 2, Liestal: 3 Einfamilienhäuser mit Garage, Neuaufgabe Profile, Wetterchrüzstrasse, Liestal, Parz. 566.
 Hölzle Gisela und Uscata Quispe Rubén, Spitzackerstrasse 9, Liestal: Autoabstellplatz mit Carport, Spitzackerstrasse 9, Parz. 505.
 Niederhauser Margrith und René, Kettigerweg 6, Liestal: Carport, Kettigerweg 6, Parz. 714.
 Klantschitsch Jeger Freya, Architektin, Neumattstrasse 16, 4144 Arlesheim: Einfamilienhaus mit Doppelgarage, Neuaufgabe: zusätzliche Stützmauer, Grossmattstrasse 12, Liestal, Parz. 5634.
 TDC Schweiz AG Sunrise, Hagenholzstrasse 20/22, 8050 Zürich: Mobilfunk-Antennenanlage GSM und UMTS Netz, Spitalstrasse 6, Liestal, Parz. 166.

Die Planaufgaben für die hier publizierten Baugesuche haben teilweise schon stattgefunden. Um sich rechtzeitig über Baugesuche informieren zu können, steht das Amtsblatt des Kantons Basel-Landschaft zur Verfügung (auch www.bl.ch, Amtsblatt, Grundbucheintragungen). Zudem werden sie in den Vitrinen bei den beiden Rathauseingängen veröffentlicht.

Arbeitslose Personen per Ende Februar 2006

Angemeldete Arbeitslose, teilweise im Zwischenverdienst:

		Vormonat
Stand Ende Januar 2006	+ 318 Personen	+ 295
+ Neuzugänge	+ 21 Personen	+ 23
	339 Personen	318
– Abmeldungen	– 27 Personen	– 0
Stand Ende Februar 2006	312 Personen	318

Von Erwerbslosigkeit betroffene Personen melden sich beim Gemeindearbeitsamt im Rathaus. Anschliessend werden sie auf ihrer Stellensuche durch Personalberaterinnen und -berater im Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum RAV, Rufsteinweg 1, begleitet.

Der Tipp



Brigitte Da-Ros, Projektleiterin Easy Tax bei der Steuerverwaltung Basel-Landschaft

«Die Hälfte der Steuerkundschaft benutzt EasyTax»

Frau Da-Ros, was versteht man unter EasyTax?

EasyTax ist eine Deklarations-Software, mit welcher die Steuererklärung einfach und schnell am PC ausgefüllt werden kann. Sie ist seit der Steuerperiode 1997/98 im Kanton Basel-Landschaft im Einsatz und wurde seither laufend weiterentwickelt. Die Software ist beliebter denn je und wird mittlerweile von der Hälfte der Steuerkundschaft benutzt.

Welche Vorteile hat EasyTax für die Steuerkund/innen und für die Verwaltung?

Die Steuerkund/innen haben die Wahl zwischen dem Assistenten-Modus (Frage/Antwort) und dem Formular-Modus. Wir empfehlen den Assistenten-Modus, welcher durch alle Schritte der Steuererklärung führt. Das Spezielle in dieser Steuerperiode ist, dass EasyTax-Benutzer/innen sich nicht um das neue Steuerklärungsformular-Set kümmern müssen, sondern weiterhin die Fragen im gewohnten Stil beantworten können. Mit EasyTax sind für uns wesentlich schnellere Dateneinlesungen möglich, und gewisse Veranlagungstätigkeiten konnten dank der Software reduziert werden.

Gibt es Knackpunkte beim Ausfüllen?

Eigentlich gibt es keine speziellen Knackpunkte. Es ist wichtig, die Fragen gut zu lesen, und nicht nur schnell zu überfliegen, damit Falschantworten vermieden werden können.

Apple Macintosh-Anwender/innen benötigen eine Windows-Emulation, um EasyTax benutzen zu können. Eine allfällige Einführung einer Mac-Version bleibt aber bei der Steuerverwaltung ein Thema.

Wo bekomme ich diese Software?

Die EasyTax CD-ROM ist kostenlos bei der Kantonalen Steuerverwaltung in Liestal, bei den Gemeindeverwaltungen und bei den Geschäftsstellen der Basellandschaftlichen Kantonalbanken erhältlich. Sie kann auch unter www.easytax.bl.ch heruntergeladen werden.

EasyTax: Hotline 061 925 66 00 (bis 27. April),
 Mo. 13.00 – 15.00 Uhr, Do. 11.00 – 13.00 Uhr
 (ausser 6. – 10. März), eMail: easytax@bl.ch,
www.easytax.bl.ch.



Bürgergemeinde Liestal

Bürgergemeinde und
Forstverwaltung Liestal
Rosenstrasse 14, 4410 Liestal
T 061 921 47 09, F 061 921 47 60

Die Brunnmatt schreibt wieder Geschichte

von Marlies Zimmermann, Bürgergemeindepräsidentin

Vor genau 85 Jahren – am 1. April 1921 – ging der Betrieb des damaligen, von der Armenpflege ins Leben gerufenen Altersasyls an der Arisdörferstrasse an die Bürgergemeinde Liestal über. Vereinsamte, ältere und in ärmlichen Verhältnissen lebende Personen sollten hier ein Zuhause finden. In den darauffolgenden Jahrzehnten wurde das Heim sowohl baulich als auch organisatorisch stets den veränderten Bedürfnissen seiner Bewohner und Bewohnerinnen angepasst; letztmals vor fünf Jahren mit dem 7 Millionen Franken teuren Um- und Erweiterungsbau. In der gleichen Zeit kam auch der Stiftungsgedanke auf. Die Mitglieder der Heimkommission und des Leitungsteams wünschten sich klarere Kompetenzregelungen, kürzere Entscheidungswege und weniger Einfluss der politischen Behörden. Gleichzeitig musste die Bürgergemeinde Liestal feststellen, dass die im Heimreglement als *öffentlich-rechtliche Institution* bezeichnete Rechtspersönlichkeit nicht mehr dem heutigen Gesetz entspricht und somit dringend eine neue Rechtsform gesucht werden muss. Dabei kommen nur eine vollständige Integration in die Bürgergemeinde oder die Gründung einer Stiftung in Frage. Schon bald obsiegte in den zahlreichen Diskussionen der Stiftungsgedanke, bei dem die Exekutivverantwortung vom Bürgerrat auf den Stiftungsrat übergehen soll. Und so fiel auch der Grundsatzentscheid zur Gründung einer privatrecht-

lichen Stiftung für das Alters- und Pflegeheim Brunnmatt an der Bürgergemeindeversammlung vom 30. Mai 2005 – einstimmig, bei 2 Enthaltungen – recht deutlich aus. Inzwischen haben der Bürgerrat und die Heimkommission unter der Mitarbeit eines Juristen das Stiftungsstatut und das dazugehörige Organisationsreglement verfasst. Die künftige Stiftung der Bürgergemeinde Liestal besteht im Sinne von Art. 80 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches und hat ihren Sitz in Liestal. Oberstes Organ der Stiftung ist ein dreiköpfiger Stiftungsrat, dem je ein Mitglied des Bürgerrates und der Betriebskommission sowie ein Liestaler Bürger oder eine Bürgerin angehören. Die drei Häuser und das Vermögen des APH Brunnmatt gehen in die Stiftung über, während das Grundstück im Besitze der Bürgergemeinde Liestal bleibt und der Stiftung künftig im Baurecht abgegeben wird. Das Geschäft «Stiftung APH Brunnmatt» steht an der Bürgergemeindeversammlung vom Montag, 03. April 2006, 19.30 Uhr auf der Traktanden-Liste. Der Entscheid wird für das Alters- und Pflegeheim Brunnmatt von grosser Wichtigkeit sein und einen weiteren Meilenstein in der langen Geschichte des Heimes bilden.



Aus dem Bürgerrat

An seiner Februar-Sitzung hat der Bürgerrat eine ausführliche Stellungnahme zur Revision der Liestaler Ortsplanung beschlossen. Die Mitwirkungsantwort an die Stadtbehörden bezieht sich ausschliesslich auf die Grundstücke der Bürgergemeinde, die von zahlreichen Neuregelungen der Zonenplanung betroffen sind. Wichtigstes Anliegen des Bürgerrates ist, dass die Revision rasch in Kraft treten und umgesetzt werden kann. Zahlreiche Begehren der Bürgergemeinde warten schon seit vielen Jahren auf eine angemessene Berücksichtigung im Zonenplan.

Der Präsident der Heimkommission Brunnmatt, Heinz Furler, hat auf Ende März 2006 seinen Rücktritt aus der Heimkommission Brunnmatt eingereicht. Der Bürgerrat hat als neues Mitglied der Heimkommission Thomas Studer, Brittnau, gewählt. Herr Studer kennt das Heim aus seiner Beratungstätigkeit für Qualitätsmanagement eingehend.

Im Forstbetrieb werden im Sommer 2006 gleich zwei junge Männer eine Forstwartlehre beginnen können. Der Bürgerrat hat der doppelten Lehrstellenbesetzung zugestimmt und die beiden Bewerber gewählt.

Herzliche Einladung zum Frühlingsbazar

Alters- und Pflegeheim Brunnmatt

Am **Mittwoch, 05. April**, anlässlich der Kaffeestube, findet unser Frühlingsbazar statt.

Von 14.00 – 17.00 Uhr sorgen wir für Ihr leibliches Wohl und bieten Ihnen «Gluschtiges» aus unserer Aktivierung sowie aus der Heimküche.

Lassen Sie sich überraschen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Das Brunnmatt-Team



Forstliche Arbeiten im März 2006

Die letzten Holzschläge dieses Winters werden in den Waldgebieten Hurli/Schleifenberg, im Windental oberhalb der Arisdörferstrasse, in der Höli und im Gebiet des Chutzenchopfes ausgeführt. Auf dem Muni und im Röserental sind auch schon Pflegearbeiten im Jungwald im Gang. Die Arbeiten können weiterhin Sperrungen von Waldwegen nötig machen. Wir bitten alle Waldbesucherinnen und Waldbesucher, die Absperrungen zu beachten und die Arbeitsflächen nicht zu betreten. Für die unvermeidlichen Lärmimmissionen bitten wir um Verständnis.

Vorschau auf die Bürgergemeindeversammlung vom 3. April 2006

Die nächste Bürgergemeindeversammlung findet am Montagabend, 3. April, um 19.30 Uhr ausnahmsweise **im Saal des reformierten Kirchgemeindehauses Martinshof** statt.

Wichtigstes Geschäft ist die Gründung einer **Stiftung Alters- und Pflegeheim Brunnmatt**. Das kleine, familiäre Alters- und Pflegeheim an der Arisdörferstrasse ist seit 85 Jahren eine Institution der Bürgergemeinde Liestal. Es soll nun aus dem Gemeindehaushalt ausgegliedert und in eine selbständige Stiftung eingebracht werden. Das Heim wird damit handlungsfähiger und kann rascher auf Veränderungen im Umfeld der Betagtenbetreuung reagieren.

Der neuen Stiftung wird ein Stiftungsrat als strategisches Führungsorgan vorstehen. Er ist auch für die Vermögensverwaltung zuständig. Der Stiftungsrat soll vom Bürgerrat gewählt werden und mehrheitlich aus Liestaler Bürgerinnen und Bürger bestehen. Die Bürgergemeinde als Stifterin wird zukünftig über den Stiftungsrat Einfluss auf die Geschicke des Heimes nehmen können.

Für den Betrieb des Heimes ist eine Betriebskommission verantwortlich. Die eigentliche Führung des Heimbetriebes obliegt wie bisher dem Leitungsteam.

Die Stiftung erhält das ganze heutige Vermögen des Alters- und Pflegeheims Brunnmatt als Stiftungsvermögen, so die Gebäude und Anlagen, das Mobiliar, die liquiden Mittel und Wertanlagen sowie die ganzen organisatorischen Einrichtungen.

Die Grundstücke des APH Brunnmatt sollen im Eigentum der Bürgergemeinde bleiben. Sie werden der Stiftung im Baurecht abgegeben. Die

Baurechtsverträge für die beiden Parzellen des Heims sind ebenfalls von der Bürgergemeindeversammlung zu beschliessen.

Das Einbürgerungswesen ist seit einigen Jahren einem steten Wandel unterworfen. Das heute gültige **Einbürgerungsreglement** der Bürgergemeinde Liestal stammt aus dem Jahr 1994. Es ist in vielen Teilen überholt und durch die Veränderungen der übergeordneten Gesetzgebungen von Bund und Kanton teilweise nicht mehr anwendbar. Deshalb legt der Bürgerrat ein stark revidiertes Reglement zur Genehmigung vor. Die Revision ermöglicht, dass die Bürgergemeinde weiterhin rechtskonforme Einbürgerungen vornehmen und reglementarisch abgesicherte Gebühren erheben kann. Weitere Veränderungen im übergeordneten Recht werden aber schon bald weitere Anpassungen im Reglement nötig machen.

Seit anfangs 2006 schreiben Bund und Kanton vor, dass die Gemeinden nur noch kostendeckende Einbürgerungsgebühren erheben dürfen. Damit fallen die Einnahmenüberschüsse, die den **Einbürgerungsfonds** speisen, weg. Mit der neuen Bürgergemeindeordnung von 2001 sind die Aufgaben, die bisher durch den Einbürgerungsfonds unterstützt worden sind, in den normalen Tätigkeitsbereich der Bürgergemeinde aufgenommen worden. Seit 2004 kennt die Bürgergemeinde auch Departemente für das Einbürgerungswesen und für Brauchtum und Kultur. Die Aktivitäten dieser Departemente werden ordentlich budgetiert und über den Finanzhaushalt der Bürgergemeinde finanziert. Der Bürgerrat beantragt deshalb, den Einbürgerungsfonds aufzuheben und dessen Vermögen ins ordentliche Eigenkapital der Bürgergemeinde zu überführen.

Den Abschluss der Versammlung bilden wie gewohnt verschiedene Informationen und die Übergabe der Bürgerbriefe an Neubürgerinnen und Neubürger.

Gabholz 2006

Noch bis Ende März kann das Gabholz für das Jahr 2006 bestellt werden. Wer das Liestaler Bürgerrecht besitzt, im Kanton Basel-Landschaft wohnt und frisches (ungetrocknetes) Laub-Brennholz braucht, kann es bei der Forstverwaltung Liestal vergünstigt beziehen.

Weitere Informationen und die Anmeldeunterlagen sind bei der Bürgergemeinde- und Forstverwaltung erhältlich.

Bisherige Bezüger und Interessenten für Gabholz haben die Anmeldeunterlagen bereits im Januar zugestellt erhalten.

Einladung zur Bürgergemeindeversammlung

Montag, 3. April 2006, 19.30 Uhr, im Saal des reformierten **Kirchgemeindehauses Martinshof**, Rosengasse 1, Liestal (1. Stock)

Traktanden:

1. Protokoll der Bürgergemeindeversammlung vom 30.11.2005
2. Revision des Einbürgerungsreglements
3. Auflösung des Einbürgerungsfonds
4. Gründung einer Stiftung «Alters- und Pflegeheim Brunnmatt – eine Stiftung der Bürgergemeinde Liestal»: Stiftungsurkunde (Stiftungsstatut) und Vermögenswidmung
5. Baurechtsvertrag mit der neuen Stiftung APH Brunnmatt
6. Informationen aus den Departementen der Bürgergemeinde
7. Verschiedenes

Am Schluss der Versammlung findet die Übergabe der Bürgerbriefe an die Neubürgerinnen und Neubürger statt. Zum anschliessenden Begrüssungsumtrunk sind alle Teilnehmenden der Bürgergemeindeversammlung herzlich eingeladen.

An der Bürgergemeindeversammlung sind alle mündigen Personen mit Liestaler Bürgerrecht und Wohnsitz im Kanton Basel-Landschaft stimmberechtigt. Bitte tragen Sie einen gültigen, amtlichen Ausweis mit eingetragenem Bürgerrecht mit sich. Die Organe der Bürgergemeinde sind berechtigt, die Stimmberechtigung zu kontrollieren.

Das Protokoll der letzten Bürgergemeindeversammlung kann bei der Bürgergemeinde- und Forstverwaltung an der Rosenstrasse 14 (Büros im Mehrfamilienhaus im 1. Stock) eingesehen werden.

Die schriftlichen Unterlagen zu den Traktanden 2, 3, 4 und 5 erhalten Sie ab 20. März bei der Bürgergemeindeverwaltung oder am Informationsschalter im Rathaus. Auf Wunsch werden Ihnen die Unterlagen auch per Post zugestellt.

Liestal, im Februar 2006

Der Bürgerrat

Kultur

Bis auf weiteres

«Seidenband. Kapital, Kunst & Krise». Ausstellung zur Kulturgeschichte der Region. Jeden So 14.00–17.00 Uhr: Öffentliche Vorführung am Webstuhl im Museum.BL. www.museum.bl.ch. «Sechsendsechzig». Eine Ausstellung zum alt und grau werden. Szenische Führung: So, 2.4, 11.15 Uhr mit Satu Blanc als Frau Lindemann, die Aufseherin. Museum.BL, www.museum.bl.ch. Dauerausstellungen im Dichter- und Stadtmuseum: «Literatur: Herwegh, Spitteler, Widmann, Baselbieter Mundart», «Geschichte und Brauchtum Liestals», «Die Werke Otto Plattners». www.dichtermuseum.ch. Inserat S. 4.

Ab 17. März

Ohne Dings kein Bums. 20 Jahre Aids-Arbeit in der Schweiz. Museum.BL, www.museum.bl.ch.

Samstag, 4. März

20.15–22.00 Uhr: «Eine blaue Stunde...» mit

«Sing Da Ding». Theater Palazzo. Kartenreservierung 076 536 12 05 / Sing_Da_Ding@gmx.ch.

Freitag, 17. März

20.30 Uhr: Theatersport mit den «Impronauten», Theater Palazzo, www.palazzo.ch.

Samstag, 18. März

20.00 Uhr: «Vom Törli bis zum Eiffelturm», Frauenchor und Jodlerclub Liestal. Lislott Pfaff als Engewirtin. Im Saal des Hotel Engels.

Mittwoch, 22. März

20.00–21.30 Uhr: Öffentliche Informationsveranstaltung «Aktiv gegen sexuelle Gewalt an Kindern», im Theater Palazzo, Eintritt frei.

Donnerstag, 23. März

20.00–21.00 Uhr: Lesung mit Catalin D. Florescu, Autor von «Der blinde Masseur». Kantonsbibliothek Baselland, www.kbl.ch.

Freitag–Sonntag, 24.–26. März

Palazzo der Sinne. Info: 061 921 04 64, www.couture-handschin.ch. Inserat S. 28.

Freitag–Sonntag, 24.–26. März

20.30 Uhr/17.00 Uhr: Lia Luna & Urs Rudin: Adiö – die drei letzten Konzerte. Kulturscheune, www.kulturscheune.ch.

Dienstag, 28. März

20.15 Uhr: L'Orfeo Barockorchester. Baselbieter Konzerte, Stadtkirche, www.blkonzerte.ch.

Freitag, 31. März

20.30 Uhr: Barbara Balzan – Vocal Jazz. Kulturscheune, www.kulturscheune.ch.

20.30 Uhr: Konzert Memellow, Album «Headin' South». Theater Palazzo, www.palazzo.ch.

30. März–8. April

Mosaik und Malerei von Alessandro Scruzzi. Vernissage: Do, 30. 3., 19.00 Uhr, mit Worten von N. Scruzzi und Lithophonklängen von E. Strub. Atelier am Zeughausplatz.

Freitag, 7. April

20.30 Uhr: Trio Pflanzplätz & Christine Lauterburg. Theater Palazzo, www.palazzo.ch.

Samstag, 8. April

20.30 Uhr: The David Regan Quartet – Contemporary Jazz. Ein Abend voll lyrischem Jazz. Kulturscheune, www.kulturscheune.ch.

Dienstag/Mittwoch, 25./26. April

20.15 Uhr: «Woher die Musik kommt». P. Kopatchinskaja, Violine; E. Kopatchinskaja, Violine, V. Kopatchinskaja, Cymbal; Mihaela Ursuleasa, Klavier. Baselbieter Konzerte, katholische Kirche. www.blkonzerte.ch.

Freitag/Samstag, 28./29. April

20.30 Uhr: H2S3 Lisette Spinnler – Vocal Jazz. Reise in unterschiedlichste Klangwelten des Jazz. Kulturscheune, www.kulturscheune.ch.

Freizeit, Hobby, Lebenshilfe

Jeden Mittwoch

14.00–17.00 Uhr: Kontaktstelle für Migrant/innen im Familienzentrum, Büchelstr. 6. 061 921 60 20, baselland@frauenplus.ch.

Jeden 1. Donnerstag im Monat

14.30 Uhr: Selbsthilfegruppe «Sehbehindert»: 2. März/3. April, Rest. Stadtmühle, 1. Stock. Kosten: CHF 10.–. Infos: A. Schneider, 061 921 32 85.

Mittwoch, 15./22. März

9.00–11.00 Uhr: «Rede mit Händ und Füess». Kirchgemeindehaus Martinshof, Rosengasse 1, Infos: 061 921 69 19. Inserat S. 4.

Donnerstag, 23. März

19.00–21.30 Uhr: Vortrag zu «Jugendliche und Alkohol». Rotes Kreuz Baselland, Industriestrasse 7, Anmeldung erwünscht. Preis: 10.–. www.rotekreuzbl.ch. Inserat S. 12.

Sonntag, 26. März

09.00–13.00 Uhr: Frühlingserwachen im Wald: Morgenexkursion. Treffp. Bushaltestelle Furlen, Lausen. Natur- und Vogelschutzverein.

Freitag, 31. März

9.00–11.00 Uhr: Frauezmorge mit Heidi Roth. Kath. Pfarreizentrum, Rheinstr. 20. Inserat S. 12.

Dienstag, 4. April

17.30 Uhr: Lebensraum für den Feldhasen. Dr. H.P. Pfister, Wildbiologe. Museum nach 5. Museum.BL, www.museum.bl.ch.

Sonntag, 23. April

10.00–16.00 Uhr: Bibliothekstag beider Basel mit Toggelturnier in der Kantonsbibliothek. Anmeldungen ab 9.3.–8.4. www.kbl.ch.

Sport

Schwimmen

Jeden Mittwoch, 18.30–20.00 Uhr: Training Schwing-Klub Liestal. Alte Turnhalle Rotacker-schulhaus. Info: Walti Wyss, 079 315 02 15.

Fitnesssturnen für Jedermann

Jeweils Mittwoch, 20.15–21.30 Uhr. 15./22./29. März. Gymnasium-Turnhalle. Skischule BL.

Samstag/Sonntag, 18./19. März

09.00–18.00 Uhr: EBL-Binggis Cup 2006. Frenkenbündtenhalle, FC Liestal.

Sonntag, 19. März

11.00–17.00 Uhr: Eröffnungsturnen des KUTU Re-

gion Basel. Schauenburgerhalle, Turnzentrum NKL. www.kutu-regio-basel.ch.

Familie, Kinder, Jugend

Mittagstisch der Stadt Liestal

Jeden Mo, Di, Do, Fr 11.45–13.45 Uhr. Treffpunkt Schulhaus Rotacker. Info: Denise Ribul-Thélin, 061 921 28 00

Mittagstisch FAZ

Mo, 20. März, 11.45–14.00 Uhr: gemütliches Mittagessen. Familienzentrum, Büchelstrasse 6. Anmeldung mittels Liste im FAZ.

Aufgabenhort für Primarschüler/innen

Jeden Mo und Do, 15.45–17.45 Uhr im Kirchgemeindehaus, Eingang Drachenhöhle und im Fraumattschulhaus. Info: Denise Ribul-Thélin, 061 921 28 00.

Kindercoiffeuse im Familienzentrum

09.30–11.00 Uhr: 24. März. Coiffeuse schneidet den Kleinen die Haare. Familienzentrum, Büchelstrasse 6. Anmelde- und Liste im FAZ.

Muki-Turnen für 3 bis 5-Jährige (a. Schulferien)

Mo 9.00–10.00/10.00–11.00 Uhr, Th. Rotacker; Di 10.00–11.00 Uhr, Th. Fraumatt; Do 9.00–10.00/10.00–11.00 Uhr, Th. Frenke; Fr 10.00–11.00 Uhr, Th. Rotacker. Info: Michèle Mögli, 061 922 16 90.

Mütter- und Väterberatung

jeweils Donnerstag, 13.30–16.30 Uhr ohne Anmeldung. Büchelstrasse 6. Anne Rösler, 061 761 48 13. Inserat S. 38.

Waldspielgruppe Troll

Jeden Mittwoch und Donnerstag von 09.00–13.30 Uhr (mit Mittagessen). Infos und Anmeldung bei Sibylle Rüegg, 061 921 63 35.

Mittwoch, 15. März

14.00–17.30 Uhr: Drachenhöhle: Fingerpuppen basteln. Kirchgemeindehaus Martinshof, Rosengasse 1, ohne Anmeldung. 061 921 39 60.

Samstag, 18. März

13.00–16.00 Uhr: Spielplausch im Fraumatt für Kinder ab 6 Jahren. Fraumatt Schulhaus, ohne Anmeldung. Susi Haller 061 921 39 60.

Sonntag, 19. März

11.00 Uhr: Figurentheater Felucca Basel «Schüssel und Löffel». Für Kinder ab 5 Jahren. Theater Palazzo, www.palazzo.ch.

Mittwoch, 22. März

14.00–17.30 Uhr: Drachenhöhle: Geschichten- und Spielnachmittag. Kirchgemeindehaus Martinshof, ohne Anmeldung. 061 921 39 60.

Samstag, 25. März

13.00–16.00 Uhr: Spielplausch für Kinder ab 6 Jahren: Film Nachmittag. Fraumatt Schulhaus, ohne Anmeldung. Susi Haller 061 921 39 60.

26. März bis 30. April

Allerlei. Eier im Tierreich. Eine Ausstellung für Kinder und Familien zum Spielen und Entdecken. Museum.BL, www.museum.bl.ch.

Dienstag, 28. März

14.00–17.30 Uhr: Drachenhöhle: Hühner & Co. – Basteln für Ostern. Kirchgemeindehaus Mar-

tinshof, ohne Anmeldung. Informationen bei Susi Haller 061 921 39 60.

15.00–17.00 Uhr: Kinderkleiderbörse: Kleiderannahme im Kirchgemeindehaus, Rosengasse, 1. Stock. Inserat S. 6.

Mittwoch, 29. März

15.00–16.30 Uhr: Kinderkleiderbörse: Verkauf, Sommerkleider und Spielsachen, im Kirchgemeindehaus, Rosengasse, 1. Stock. Inserat S. 6.

Freitag, 31. März

19.30–22.00 Uhr: Teenie-Gruppe, ab 7. Klasse. Kirchgemeindehaus Martinshof, Blaukreuz-Zimmer, ohne Anmeldung. www.blueworld.ch.

Sonntag, 2. April

11.00–12.30 Uhr: «Mein Körper gehört mir! Selbstbewusst sexuelle Ausbeutung verhindern». Für Kinder zw. 8 und 12. Theater Palazzo. Vorverkauf: Buchladen Rapunzel, 061 921 56 70.

Mittwoch, 5. April

14.30–16.30 Uhr: Frohe Ostern! Küken für den Osterbaum und Marzipanhasen gestalten mit T. Tscharland. Anmeldung: 061 925 59 86, CHF 5.00, Museum.BL, www.museum.bl.ch.

Samstag, 8. April

14.00–16.00 Uhr: Eieiei – alles rund ums Ei. Workshop: Eierfärben mit Naturfarben, mit T. Tscharland. Anmeldung: 061 925 59 86, CHF 5.00, Museum.BL, www.museum.bl.ch.

Seniorinnen und Senioren

Flick- und Nähstübli

14.00–16.30 Uhr: 29. März. Regionale Tagesstätte für Betagte, Amtsgasse 7, 061 922 01 24. Senioren für Senioren. Inserat S. 38.

Politische Anlässe

Montag, 3. April

19.30 Uhr: Bürgergemeindeversammlung. Rathaus Stadtsaal, 3. Stock. Bürgergemeinde Liestal.

Mittwoch, 5. April

17.00 Uhr: Sitzung des Einwohnerrates. Landratsaal im Regierungsgebäude. Öffentliche Tribüne.

Weitere Anlässe

Fasnachtswoche 5. bis 11. März

Siehe Seiten 26–27.

Samstag, 18. März

10.00–13.00 Uhr: Tag der offenen Tür, RML. Musikschulzentrum Burg, Burgstr. 29. Inserat S. 12.

Mittwoch, 29. März

Warenmarkt im Stedtl.

Sonntag, 2. April

16.00–19.30 Uhr: Benefizveranstaltung. Soroptimist International Club Liestal. Stadtsaal Rathaus, Eingang Salzgasse. Inserat S. 4.

Samstag, 8. April

08.00–16.00 Uhr: Ostermarkt, Rathausstr. Rudolf Steiner-KG/Spielgruppe Liestal. Inserat S. 12.
13.30–17.00 Uhr: Friedhof: Ort, Rituale, Gefühle. Anlass der Betriebe Liestal mit Kurzvorträgen und Führungen. Inserat S. 8.

Öffnungszeiten der Stadtverwaltung

Stadtverwaltung Liestal

Rathausstrasse 36, 4410 Liestal, Tel. 061 927 52 52, Fax 061 927 52 69, stadt@liestal.bl.ch

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 08.30 – 11.30 Uhr

Mittwoch 08.30 – 11.30 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr

Öffnungszeiten Informationsschalter:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 08.30 – 11.30 Uhr und 13.30 – 16.30 Uhr

Mittwoch 08.30 – 11.30 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr

Guichet virtuel:

Die Dienstleistungen auf der Homepage www.liestal.ch werden laufend ausgebaut. Schon jetzt können diverse Formulare heruntergeladen und Informationen eingesehen werden. Bis in einigen Monaten wird es möglich sein, gewisse Geschäfte vollständig im Online-Schalter abzuwickeln. Eine Publikums-Station mit Zugriff auf diverse Sites steht im Rathaus-Eingang zur Verfügung.

Sprechstunde der Stadtpräsidentin:

Jeweils mittwochs auf tel. Anmeldung 9.00 und 11.00 Uhr

Anmeldung Sekretariat: Tel. 061 927 52 64

E-Mail der Stadtpräsidentin: regula.gysin@liestal.bl.ch

Werkhof

Nonnenbodenweg, 4410 Liestal, Tel. 061 927 53 00, Fax 061 927 52 88, betriebe@liestal.bl.ch

Öffnungszeiten der Sammelstelle:

Jeden 2. Donnerstag von 07.30–11.30 / 13.30–16.00 Uhr für die Abgabe von Altöl und Polystyrol geöffnet.

Intern

Impressum

«Liestal aktuell» ist das amtliche Publikationsorgan der Behörden der Stadt Liestal. Es wird unentgeltlich an sämtliche Haushalte, Unternehmen und Institutionen in der Stadt Liestal verteilt.

Redaktion: Stadtverwaltung Liestal

Redaktionsteam: Bernhard Allemann, Lukas Ott (Delegierter des Stadtrates), Roland Plattner (Leiter Informationsdienst), Bea Rieder, Marianne Zihler
Leitartikel: Reto Neyerlin (*ney*)

Anschrift: Stadtverwaltung, Redaktion

Liestal aktuell, Marianne Zihler

Rathausstrasse 36, 4410 Liestal

Telefon 061 927 52 62, Fax 061 927 52 69

marianne.zihler@liestal.bl.ch

Beglaubigte Auflage: 7'133 Ex.

Erscheinungsweise: 10 mal pro Jahr

Produktion: Rieder Public Relations, Liestal

Druck: Lüdin AG, Liestal

Gestaltungskonzept: Neeser & Müller, Basel

Inseraten-Annahme: Publicitas AG,

Bahnhofstrasse 3, 4410 Liestal,

Telefon 061 926 96 20, Fax 061 926 96 25,

liestal@publicitas.ch.

Vereine, politische Parteien und gemeinnützige Institutionen mit Sitz in Liestal können zum Spezialtarif inserieren. Diese (mit Ausnahme der politischen Parteien) werden gebeten, ihr Inserat nicht via Publicitas, sondern direkt bei der Stadtverwaltung Liestal aufzugeben. Kontakt und Anschrift siehe oben.

Notfalldienste

Ärztlicher Notfalldienst			
Donnerstag	2. März	Dr. Biedermann, Füllinsdorf	061 901 22 22
Samstag	4. März	Frau Dr. Meurice, Liestal	061 926 86 86
Sonntag	5. März	Dr. Reichenstein, Augst	061 811 40 50
Fasnachtsmontag	6. März	Dr. Padar, Lupsingen	061 911 95 55
Fasnachtsmittwoch	8. März	Frau Dr. Meurice, Liestal	061 926 86 86
Donnerstag	9. März	Dr. Itin, Liestal	061 922 11 47
Samstag	11. März	Dr. Padar, Lupsingen	061 911 95 55
Sonntag	12. März	Dr. Meier, Liestal	061 922 20 80
Donnerstag	16. März	Dr. Martin, Liestal	061 926 94 94
Samstag	18. März	Dr. Loretan, Liestal	061 922 03 03
Sonntag	19. März	Dr. Friedli, Liestal	061 921 13 00
Donnerstag	23. März	Dr. Vogt, Liestal	061 921 00 80
Samstag	25. März	Frau Dr. Siedler, Liestal	061 906 96 66
Sonntag	26. März	Frau Dr. Keller, Liestal	061 921 00 77
Donnerstag	29. März	Dr. Arendt, Liestal	061 923 15 55
Samstag	1. April	Dr. Loretan, Liestal	061 922 03 03
Sonntag	2. April	Dr. Reichenstein, Augst	061 811 40 50
Donnerstag	6. April	Dr. Vogt, Liestal	061 921 00 80
Samstag	8. April	Frau Dr. Schmid, Liestal	061 921 32 00
Sonntag	9. April	Frau Dr. Senst, Frenkendorf	061 901 27 94
Donnerstag	13. April	Dr. Salm, Liestal	061 903 22 44
Karfreitag	14. April	Dr. Arendt, Liestal	061 923 15 55

Dauer des Notfalldienstes: Jeweils ab 08.00 bis am nächsten Tag 08.00 Uhr.

Notfallkreis: Arisdorf, Augst, Büren, Frenkendorf, Füllinsdorf, Giebenach, Hersberg, Kaiseraugst, Lausen, Liestal, Lupsingen, Nuglar, Olsberg, Pratteln-Längi, Ramllinsburg, Seltisberg und St. Pantaleon

Tierärztlicher Notfalldienst	
Dr. Fritz Bader, Liestal	061 921 23 80
Dr. Paul Biner, Liestal	061 921 22 11
Kleintierklinik Klaus, Liestal	061 921 66 66

Notrufnummern

Medizinische Notrufzentrale 061 261 15 15

Für medizinische Beratung in Notfällen und für die Vermittlung des diensthabenden Zahnarztes und der diensthabenden Apotheke ausserhalb der Öffnungszeiten.

Täglich von 18.30 bis 08.00 Uhr

Samstag ab 16.00 bis Montag 08.00 Uhr

Allgemeine Notrufnummer	112
Sanität	144
Polizei	117
Feuerwehr	118
REGA	1414
Vergiftungsnotfall	145
Wasserversorgung	079 644 88 55
Elektrizität	061 921 15 06

Notfallaufnahme
Kantonsspital 061 925 25 25

Meldeschema für den Notruf der Sanität

Wer: Name des/der Meldenden • **Was:** Art des Unfalls • **Wann:** Zeitpunkt des Unfalls • **Wo:** Ort des Unfalls • **Wie viele:** Anzahl und Art der Verletzungen • **Weiteres:** Weitere drohende Gefahren.

Abfallwesen

Altpapiersammlung:

Die nächsten Papiersammlungen:

Samstag, 25. März 2006 (Vereine)

Samstag, 29. April 2006 (Vereine)

Bitte das Papier am Sammeltag vor 08.00 Uhr gebündelt an den Strassenrand stellen. Zu spät bereitgestelltes Papier wird nicht mehr abgeholt.

Altmittel-Abgabetag:

Der nächste Altmittel-Abgabetag:

Samstag, 29. April 2006

Alle Gegenstände mit Metallanteilen, welche nicht in den normalen Kehricht gehören, werden von 08.00 bis 11.30 Uhr gegen Entsorgungsgebühr angenommen bei:
Firma H. und F. Buser AG, Bahnhofplatz 5c, Liestal (letztes Gebäude auf dem eh. Güterareal).
Für Informationen: Tel. 061 926 90 40.
Öffnungszeiten wochentags:
Mo-Fr 09.00-12.00 / 14.00-17.00 Uhr.

Nächster Häckseltag: Samstag, 25. März 2006

- Die Mitarbeiter des Häckseldienstes kommen im Verlaufe des Tages, frühestens um 08.00 Uhr, zu Ihnen.
 - Sie verarbeiten Äste und Stämme von bis zu 20 cm Durchmesser und beliebiger Länge.
 - Bitte platzieren Sie das Schnittholz am Strassenrand – jedoch noch auf Ihrer Parzelle.
- Kosten:** Grundtaxe von CHF 10.– plus Zeitentschädigung CHF 8.– pro angebrochene Minute. Die Kosten werden direkt vor Ort vom Unternehmer einkassiert.
- Anmeldung:** Mit untenstehendem Talon bis spätestens Dienstag vor dem Häckseltag. Bitte senden Sie ihn ausgefüllt an: Stadt Liestal, Betriebe, Nonnenbodenweg, 4410 Liestal.

Anmeldung für den Häckseldienst

Name:	Vorname:
Adresse:	
Telefon P:	Telefon G:
Häckseldienst vom:	
Ich habe ca.	m ³ loses Astmaterial.
Unterschrift:	